

QUARTALSBERICHT I/2010



RHI

Kennzahlen RHI Konzern

Ertragskennzahlen

in € Mio	I. Quartal		
	2010	2009 ¹⁾	Veränderung in %
Umsatzerlöse	342,2	315,8	8,4
EBITDA	44,9	26,9	66,9
EBITDA-Marge	13,1%	8,5%	4,6 pts
EBIT	31,7	14,1	124,8
EBIT-Marge	9,3%	4,5%	4,8 pts
Gewinn vor Ertragsteuern	26,8	5,4	396,3
Gewinn	21,5	4,7	357,4
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	22,4	26,5	-15,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5,2	9,5	-45,3
Mitarbeiterstand zum 31.3.	7.279	7.567	-3,8

1) nach Umgliederung

Bilanzkennzahlen

in € Mio	31.03.2010	31.03.2009	Veränderung in %
Bilanzsumme	1.342,9	1.334,4	0,6
Eigenkapital	268,8	201,2	33,6
Nettoverschuldung	217,6	360,9	-39,7
Gearing-Ratio	81,0%	179,4%	-54,8

Börsekennzahlen

in €	I. Quartal		
	2010	2009 ¹⁾	Veränderung in %
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,57	0,10	470,0
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,57	0,10	470,0
Börsenkurs: Höchstwert	26,47	13,09	102,2
Börsenkurs: Tiefstwert	16,43	8,70	88,9
Börsenkurs: Durchschnitt	21,41	10,67	100,7
Börsenkurs: per 31.3.	25,47	10,41	144,7
Börsenkaptalisierung (Mio)	1.014	395	156,9

1) nach Umgliederung

Änderung der Berichtsstruktur

Mit dem Bericht zum 1. Quartal 2010 passt RHI die Berichtsstruktur an die im Jahr 2009 und 2010 vorgenommenen organisatorischen Änderungen sowie an die daraus resultierende interne Berichtsstruktur an. Diese Umgliederungen wurden aus Gründen der Transparenz und Vergleichbarkeit auch rückwirkend für die Jahre 2007, 2008 und 2009 sowie für das Vergleichsquartal 2009 vorgenommen. Das 1. Quartal 2010 sowie das Vergleichsquartal 2009 wurden einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die fünf Umgliederungsschritte stellen sich wie folgt dar:

- >> Herausnahme der Isolit-Isolier GmbH in den Zahlen 2007 aufgrund der Veräußerung im Jahr 2008 gemäß IFRS 5 sowie Umgliederungen von Wertminderungsaufwendungen.
- >> Umgliederung der zentral verantworteten Kosten der Informatik der Produktionsstätten und Kompetenzzentren der Produktion aus den Verwaltungskosten in die Umsatzkosten sowie Umgliederung der bisher unter Vertriebskosten ausgewiesene Serviceleistungen in die Umsatzkosten.
- >> Eliminierung der Position Sondereinzelkosten des Vertriebs und Umgliederung dieser Kosten in die Umsatz- und Vertriebskosten.
- >> Umlage der Kosten von Holding/Sonstige auf die drei Divisionen.
- >> Direkte Kostenzuteilung der zugekauften Rohstoffe auf die Divisionen Stahl und Industrial und Eliminierung dieser Kosten im Innenumsatz der Division Rohstoffe.

In nachstehender Tabelle werden den Ergebnissen nach Umgliederungen gemäß neuer Berichtsstruktur die bereits veröffentlichten Segmentergebnisse für die Jahre 2007, 2008 und 2009 sowie das 1. Quartal 2009 gegenübergestellt.

in € Mio	1. Quartal 2009		2009		2008		2007	
	nach Umgliederung	gemäß Veröffentlichung						
Umsatzerlöse	315,8	315,8	1.236,9	1.236,9	1.596,7	1.596,7	1.467,6	1.485,8
Division Stahl	165,3	165,3	703,6	703,6	957,6	957,6	891,8	891,8
Division Industrial	145,9	145,9	513,6	513,6	605,6	605,6	536,5	536,6
Division Rohstoffe	34,4	203,6	135,1	458,8	167,5	1.012,5	142,1	977,1
davon interne Umsatzerlöse	29,8	199,0	115,4	439,1	134,1	979,0	102,8	919,7
Operatives Ergebnis	14,1	14,1	79,0	79,0	166,1	166,1	169,6	168,1
Division Stahl	-6,8	-0,7	2,7	18,8	63,9	89,0	87,6	82,7
Division Industrial	19,5	20,2	64,6	75,5	74,7	89,7	67,8	70,5
Division Rohstoffe	1,4	-5,4	11,7	10,5	27,5	-12,7	14,2	14,9
Holding/Sonstige	n.a.	n.a.	n.a.	-25,8	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
EBIT	14,1	14,1	54,8	54,8	148,4	148,4	165,8	164,3
Division Stahl	-6,8	-0,7	-6,7	11,9	58,8	83,9	87,6	82,7
Division Industrial	19,5	20,2	54,2	67,0	70,9	86,0	64,0	66,7
Division Rohstoffe	1,4	-5,4	7,3	6,1	18,6	-21,5	14,2	14,9
Holding/Sonstige	n.a.	n.a.	n.a.	-30,2	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
EBIT Marge	4,5%	4,5%	4,4%	4,4%	9,3%	9,3%	11,3%	11,1%
Division Stahl	-4,1%	-0,4%	-1,0%	1,7%	6,1%	8,8%	9,8%	9,3%
Division Industrial	13,4%	13,8%	10,6%	13,0%	11,7%	14,2%	11,9%	12,4%
Division Rohstoffe	4,1%	-2,7%	5,4%	1,3%	11,1%	-2,1%	10,0%	1,5%

Die folgende Aufstellung zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2007, 2008 und 2009 sowie das 1. Quartal 2009 jeweils in der berichteten Struktur sowie nach Vornahme der Umgliederungen.

Erläuterungen dazu befinden sich im nicht verkürzten Konzernanhang, welcher in der englischen Version verbindlich ist. Alle in diesem Lagebericht und Konzernzwischenabschluss dargestellten Zahlen für das 1. Quartal 2010 sowie für das Vergleichsquartal 2009 entsprechen der neuen Berichtsstruktur.

in € Mio	1. Quartal 2009		2009		2008		2007	
	nach Umgliederung	gemäß Veröffentlichung						
Umsatzerlöse	315,8	315,8	1.236,9	1.236,9	1.596,7	1.596,7	1.467,6	1.485,8
Sondereinzelkosten des Vertriebs	n.a.	-27,3	n.a.	-99,1	n.a.	-142,4	n.a.	-124,6
Umsatzkosten	-244,5	-219,7	-965,2	-890,6	-1.210,5	-1.089,1	-1.107,7	-1.023,4
Bruttogewinn	71,3	68,8	271,7	247,2	386,2	365,2	359,9	337,8
Bruttomarge in %	22,6	21,8	22,0	20,0	24,2	22,9	24,5	22,7
Vertriebskosten	-26,0	-20,8	-102,5	-77,9	-124,3	-92,6	-112,1	-82,0
Verwaltungsaufwendungen	-27,1	-29,8	-89,9	-89,9	-105,6	-116,3	-87,5	-98,0
Wertminderungsaufwendungen	0,0	0,0	-9,1	-9,1	-17,8	-17,8	-0,8	-3,0
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	0,0	-15,1	-15,1	0,0	0,0	-3,0	0,0
Sonstige Erträge	1,1	1,1	7,8	7,8	19,7	19,7	9,9	10,1
Sonstige Aufwendungen	-5,2	-5,2	-8,2	-8,2	-9,8	-9,8	-0,6	-0,6
Betriebsergebnis	14,1	14,1	54,8	54,8	148,4	148,4	165,8	164,3
EBIT-Marge in %	4,5	4,5	4,4	4,4	9,3	9,3	11,3	11,1
Zinserträge	0,4	0,4	2,6	2,6	4,2	4,2	4,4*	4,2
Zinsaufwendungen	-4,8	-4,8	-19,1	-19,1	-23,2	-23,2	-24,8	-24,8
Übriges Finanzergebnis	-4,4	-4,4	-15,4	-15,5	-18,2	-18,2	-18,6	-18,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,1	0,1	2,4	2,4	2,2	2,2	1,4	1,4
Gewinn vor Ertragsteuern	5,4	5,4	25,2	25,2	113,4	113,4	128,2	126,5
Ertragsteuern	-0,7	-0,7	-3,8	-3,8	-11,6	-11,6	-15,1	-15,5
Gewinn aus den fortgeführten Geschäftsbereichen	4,7	4,7	21,4	21,4	101,8	101,8	113,1	111,1
Verlust aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,2	-1,2	-2,1	0,0
Gewinn	4,7	4,7	21,4	21,4	100,6	100,6	111,0	111,0
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	3,7	3,7	20,9	20,9	98,1	98,1	109,4	109,4
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den nicht beherrschenden Anteilen	1,0	1,0	0,5	0,5	2,5	2,5	1,6	1,6

* Zinseffekte aus den fortgeführten Geschäftsbereichen gegenüber den aufgegebenen Geschäftsbereichen

Lagebericht RHI Konzern

Geschäftsverlauf

Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich in den ersten Monaten 2010 fort. Ausgehend von einer starken Entwicklung der asiatischen und lateinamerikanischen Emerging Markets war auch in den USA und Europa eine positive Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen. In seiner Frühjahrsprognose hat der Internationale Währungsfonds (IWF) daher die Erwartung für das weltweite Wirtschaftswachstum 2010 angehoben: Für das globale Bruttoinlandsprodukt wird nunmehr ein Zuwachs von 4,2% erwartet, wobei sich insbesondere China (+10%), Indien (+8,8%) und Brasilien (+5,5%) deutlich stärker entwickeln sollten als der Rest der Welt. So rechnet der IWF für den Euro-Raum mit einem Wachstum von 1,0% und in den USA mit 3,1%.

Die Erholung der Weltwirtschaft wirkte sich deutlich positiv auf die Abnehmerindustrien der RHI aus. Die weltweite Stahlproduktion stieg im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009 um 29% an. Vor allem Nordamerika und Europa hatten nach der tiefen Krise 2009 hohe Zuwächse zu verzeichnen. Die Kapazitätsauslastung lag dementsprechend bei rund 90%. In der Zement-, Glas- und Nichteisenmetalleindustrie war in den ersten Monaten 2010 noch kein eindeutiger Aufwärtstrend zu verzeichnen. Während in Europa und den USA aufgrund der noch nicht wirksamen Konjunkturpakete vor allem die Bauindustrie weiter schwach war, konnten die BRIC-Staaten eine positive Entwicklung vorweisen.

In diesem Marktumfeld profitierte RHI von der breiten Aufstellung in den Divisionen Stahl und Industrial, der globalen Präsenz sowie den bereits umgesetzten Flexibilisierungs- und Kostenoptimierungsschritten. Die Nachfragessteigerung in der Division Stahl fand daher auch ertragsmäßig voll ihren Niederschlag. Gleichzeitig konnte das regional und sektoral deutlich unterschiedliche Geschäft in der Division Industrial gut ausgeglichen werden. In der Division Rohstoffe war eine wieder anziehende Nachfrage auf den Weltmärkten und ein damit einhergehender Preisanstieg zu verzeichnen.

Entwicklung der einzelnen Divisionen

Segmentberichterstattung

in € Mio	I. Quartal		
	2010	2009 ¹⁾	Veränderung in %
Umsatzerlöse	342,2	315,8	8,4
Division Stahl	218,8	165,3	32,4
Division Industrial	117,3	145,9	-19,6
Division Rohstoffe			
Außenumsatz	6,1	4,6	32,6
Innenumsatz	31,0	29,8	4,0
EBIT	31,7	14,1	124,8
Division Stahl	14,8	-6,8	317,6
Division Industrial	14,8	19,5	-24,1
Division Rohstoffe	2,1	1,4	50,0
EBIT Marge	9,3%	4,5%	4,8ppts
Division Stahl	6,8%	-4,1%	10,9ppts
Division Industrial	12,6%	13,4%	-0,8ppts
Division Rohstoffe	5,7%	4,1%	1,6ppts

¹⁾ nach Umgliederung

Umsatz & Ertragslage

Der Umsatz des RHI Konzerns stieg im 1. Quartal 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 8,4% auf € 342,2 Mio (1. Quartal 2009: € 315,8 Mio). Dabei konnte vor allem die Division Stahl einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Der Rückgang in der Division Industrial resultierte vor allem aus einem sehr starken Vergleichsquartal 2009, als RHI noch von hohen Auftragsbeständen aus dem Jahr 2008 profitierte. Die Absatzmenge des Konzerns betrug 418.000 Tonnen (1. Quartal 2009: 346.000 Tonnen). Aufgrund der guten Marktposition von RHI und der wieder anziehenden Nachfrage konnten die Produktpreise im Berichtszeitraum stabil gehalten bzw. leicht erhöht werden. Das Konzern EBIT konnte gegenüber dem 1. Quartal 2009 um 124,8% auf € 31,7 Mio (1. Quartal 2009: € 14,1 Mio) gesteigert werden. Die EBIT-Marge konnte dementsprechend von 4,5% auf 9,3% mehr als verdoppelt werden. Diese Ergebnisentwicklung zeigt neben der besseren Kapazitätsauslastung auch die positiven Auswirkungen des 2009 umgesetzten Effizienz- und Kostenoptimierungsprogramms sowie das Funktionieren des auf ein Höchstmaß an Flexibilität ausgelegten neuen Standortkonzeptes der RHI.

Gegenüber dem 4. Quartal 2009 hat sich das 1. Quartal 2010 weitestgehend stabil entwickelt. Die Umsatzerlöse lagen aufgrund etwas höherer Erlöse in der Division Stahl leicht über dem Wert des 4. Quartals 2009 von € 336,7 Mio. Das EBIT konnte von € 22,0 Mio auf € 31,7 Mio erhöht werden, wobei das Ergebnis im 4. Quartal 2009 noch von Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von rund € 11,5 Mio belastet war, diese betragen im 1. Quartal 2010 € 1,9 Mio.

Im 1. Quartal 2010 wurde das Werk in Santiago, Chile, durch das Erdbeben sehr stark beschädigt. Der Schaden ist zu einem großen Teil durch Versicherungen abgedeckt, deren Entschädigung für das zweite Quartal erwartet wird.

Zum Stichtag 31.03.2010 konnten alle relevanten Bilanzkennzahlen weiter verbessert werden. Die Nettoverschuldung wurde um 6,7% auf € 217,6 Mio nach € 233,2 Mio zum 31.12.2009 abgebaut. Die Eigenkapitalquote konnte zum Berichtsstichtag auf 20,0% nach 17,9% zum 31.12.2009 erhöht werden. Die liquiden Mittel lagen bei € 165,5 Mio (31.12.2009: € 139,8 Mio). Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit verringerte sich um 15,5% auf € 22,4 Mio (1. Quartal 2009: € 26,5 Mio) und der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war mit € -2,9 Mio (1. Quartal 2009: € -8,2 Mio) aufgrund des unverändert restriktiven Investitionsprogramms auch im Berichtszeitraum niedrig.

Im US Chapter 11-Verfahren gab es im Berichtszeitraum keine neuen Entwicklungen.

Im Mitarbeiterstand von 7.279 zum 31.03.2010 (31.03.2009: 7.567) schlug sich das 2009 abgeschlossene Kapazitätsanpassungsprogramm nieder. Zuletzt wurden aufgrund der starken Nachfrage im Segment Stahl wieder Mitarbeiter aufgenommen.

Division Stahl

Am Weltstahlmarkt setzte sich die hohe Nachfrage aus dem 4. Quartal 2009 auch zu Beginn des Jahres 2010 fort. Alle Weltregionen – mit Ausnahme der GUS – bewegten sich bei der Stahlproduktion daher ungefähr auf oder leicht über dem Niveau des 4. Quartals 2009, was im Jahresvergleich signifikante Steigerungsraten zur Folge hatte: So stieg die Weltstahlproduktion im 1. Quartal 2010 gegenüber dem 1. Quartal 2009

um 29% von 266.000 Mio Tonnen auf 342.000 Mio Tonnen. Insbesondere die EU 27 (+37%), Nordamerika (+54%), Südamerika (+39%) und der Asien/Pazifik-Region exkl. China (+28%) trugen zu dieser Entwicklung bei. In China konnte in den ersten drei Monaten 2010 gegenüber der Vergleichsperiode eine um 25% höhere Stahlproduktion verzeichnet werden, während sich die osteuropäischen Staaten und Russland etwas schwächer entwickelten.

Dieser starken Marktentwicklung – insbesondere in den derzeitigen RHI Kernmärkten Europa und Nordamerika – folgend konnte RHI den Umsatz in der Division Stahl im 1. Quartal 2010 um 32,4% auf € 218,8 Mio (1. Quartal 2009: € 165,3 Mio) steigern. Das EBIT war mit € 14,8 Mio durchwegs erfreulich, nachdem es im 1. Quartal 2009 noch negativ war (€ -6,8 Mio) und im 4. Quartal 2009 € 10,0 Mio betrug. Die im Jahr 2009 durchgeführten Kosteneinsparungen sowie die hohe Auslastung führte zu einer generellen Steigerung der Profitabilität innerhalb der Division, zusätzliche Ergebnisbeiträge lieferte die erfolgreiche Umsetzung der Verkaufsoffensive in Asien und Südamerika.

Der Auftragseingang in den Kernmärkten hat im Verlauf des 1. Quartals 2010 weiterhin zugelegt, und stimmt für das 2. und 3. Quartal 2010 optimistisch. Mit einer anhaltend positiven Wirtschaftsentwicklung sollten ab dem 3. Quartal steigende Preise sowie zunehmende Lieferzeiten auf der Rohstoffseite die Folge sein.

EMEA In Westeuropa entwickelte sich die Stahlindustrie im Jahresvergleich überaus erfreulich. Selbst im Vergleich zum guten 4. Quartal 2009 wurde eine weitere Aufwärtsentwicklung verzeichnet. RHI konnte diesen Trend als Markt- und Technologieführer sowie den Standortvorteil nutzen und somit einen überproportionalen Umsatzanstieg erwirtschaften.

Die osteuropäischen Stahlmärkte zeigten sich auch im 1. Quartal 2010 noch von der Wirtschaftskrise belastet. Die schwierige finanzielle Situation vieler Stahlwerke wirkte sich auch auf RHI aus. Allerdings wird in den nächsten Quartalen mit einer zeitverzögerten Erholung gerechnet.

Im Nahen Osten sank die Stahlproduktion im Berichtszeitraum im Vergleich zum 4. Quartal 2009 und damit auch die Nachfrage nach Feuerfestprodukten.

Nordamerika In Nordamerika setzte sich der ab dem 3. Quartal 2009 beginnende Aufwärtstrend in der Stahlindustrie fort. Das Geschäft mit Feuerfestmaterialien konnte daher leicht ausgebaut werden, wobei der Trend zu Full-Line-Service Verträgen anhielt.

Südamerika Die Stahlproduktion in Südamerika entwickelte sich auch im 1. Quartal 2010 trotz des Erdbebens in Chile sowie der Energiekrise in Venezuela anhaltend positiv. RHI gelang es aufgrund der verstärkten Marktpräsenz und des Ausbaus des Vertriebs, deutlich schneller als der Markt zu wachsen und somit Marktanteile zu gewinnen.

Asien/Pazifik Auch in der Region Asien/Pazifik (ohne China) wuchs RHI in den ersten drei Monaten 2010 deutlich schneller als der Markt. Eine gute Absatzentwicklung war insbesondere in Indien, Taiwan und Korea zu verzeichnen.

China In China baute RHI die Umsatzerlöse sowohl im Vergleich zum 1. Quartal 2009 als auch im Vergleich zum 4. Quartal 2009 deutlich aus und konnte damit eine über dem

Marktwachstum liegende Unternehmensentwicklung verzeichnen. Hierbei profitierte RHI insbesondere vom erfolgreichen Fokus auf hochqualitative Produkte und das Servicegeschäft.

Division Industrial

Die nur sehr zögerliche Erholung der globalen Baukonjunktur sowie anhaltende Finanzierungsengpässe für Investitionen in den Kundenindustrien führten in der RHI Division Industrial auch im 1. Quartal 2010 zu einer insgesamt zurückhaltenden Entwicklung. Die Auftragseingänge entwickelten sich regional wie sektoral unterschiedlich und äußerst volatil.

Der Umsatz der Division Industrial lag aufgrund dieser schwierigen Marktentwicklung in den ersten drei Monaten 2010 mit € 117,3 Mio unter dem ausgezeichneten Vergleichswert 2009 von € 145,9 Mio. Das EBIT betrug € 14,8 Mio (1. Quartal 2009: € 19,5 Mio), was einer durchwegs erfreulichen EBIT-Marge von 12,6% (1. Quartal 2009: 13,4%) entspricht.

Glas Die Marktentwicklung im Bereich Glas verlief auch im 1. Quartal 2010 unbefriedigend. Die krisenbedingt niedrige Glasnachfrage hatte in den Abnehmerindustrien unverändert eine niedrige Produktion und die Verschiebung von Investitionsprojekten zur Folge. Positive Ausnahmen bildeten lediglich der Flachglasmarkt in China sowie der Containerglasmarkt in Russland. Eine spürbare Erholung war auch im Spezialglasbereich mit Neubauprojekten im TFT-Glasbereich vor allem in Asien erkennbar. Aufgrund der anhaltenden allgemeinen Marktschwäche war der Auftragseingang als auch die Auslastung jedoch im Berichtszeitraum noch nicht zufriedenstellend.

Anfang April 2010 beteiligte sich RHI mit einem Minderheitsanteil an einem der größten russischen Feuerfesthersteller für die Glasindustrie. Dieser verfügt über ein Werk in Moskau für schmelzgegossene Steine und beliefert hauptsächlich russische Kunden.

Zement/Kalk Wie schon im Vorjahr zeigt der Zementverbrauch starke regionale Unterschiede. In einigen Ländern Westeuropas wie Deutschland, Italien und Spanien verringerte sich der Zementabsatz in den ersten Monaten 2010 gegenüber 2009 nochmals. Ähnlich stellte sich auch der US-amerikanische Markt dar. Die weitere Entwicklung in diesen beiden Regionen hängt stark von einem Anspringen der Bauindustrie ab. In der osteuropäischen und russischen Zementindustrie ist ein Ende der Wirtschaftskrise noch nicht absehbar. Der Feuerfestabsatz lag hier deutlich unter dem Niveau von 2009. Trotz dieser schwierigen Marktlage in West- und Osteuropa sowie den USA konnte RHI die Preise stabil halten.

Wesentlich erfreulicher entwickelten sich im 1. Quartal 2010 die Märkte Asiens, Lateinamerikas und Afrikas. Insbesondere in China konnte RHI vor allem aufgrund der Produktqualität und des hohen Servicegrades abermals den Absatz steigern. In Südostasien sind erste Anzeichen einer weiteren Erholung der Bauwirtschaft erkennbar. Dementsprechend entwickelte sich auch der Feuerfestabsatz. Lateinamerika hat die Wirtschaftskrise überwunden. Der Feuerfestbedarf liegt damit über dem Niveau von 2009. Darüber hinaus ergeben sich für die Bauindustrie speziell in Brasilien aufgrund der Olympischen Spiele und der Fußballweltmeisterschaft gute Chancen.

Die positive Entwicklung im Projektgeschäft bei Kalk setzte sich auch im 1. Quartal 2010 fort. Vor allem in China, der Region Asien/Pazifik aber auch im Nahen und Mittleren Osten war eine Belebung des Geschäfts spürbar. Mittel- und Südamerika erholten sich ebenfalls deutlich schneller als Westeuropa und Nordamerika. Einzig Russland zeigte weiterhin nur geringe Aktivitäten auf dem Kalksektor.

RHI konnte daher im Kalkbereich einen deutlich höheren Absatz und Umsatz ausweisen – sowohl im Vergleich zum 1. Quartal 2009 als auch im Vergleich zum 4. Quartal 2009.

Nichteisenmetalle

Im Bereich Nichteisenmetalle setzte sich die langsame Erholung im Projektgeschäft im 1. Quartal 2010 weiter fort. Gründe dafür waren steigende Metallpreise, deren Entwicklung auch ein weiterhin erfolgreiches Projektgeschäft erwarten lässt. Auch das Streckengeschäft, das durch temporäre Stilllegungen vieler Hütten stark eingebrochen war, erholte sich in den ersten Monaten 2010 etwas, wobei speziell Lagerbestände bei den Kunden wieder vermehrt aufgefüllt wurden. Dieser grundsätzlich positiven Entwicklung standen Sonderfaktoren wie Streiks in Kanada bzw. auch ein allgemeiner Preisdruck belastend entgegen. Die beginnende Erholung wird sich aufgrund der Abwicklung der Großprojekte bei RHI umsatz- und ertragsmäßig allerdings erst in den Folgemonaten niederschlagen.

Umwelt, Energie, Chemie

Aufgrund der Streichung oder Verschiebung vieler Neubau- oder Erweiterungsprojekte war der Auftragseingang im 1. Quartal 2010 auf niedrigem Niveau. In den Bereichen Chemie, Petrochemie sowie Raffinerie zeichnete sich allerdings eine positive Trendwende ab. So werden wieder mehr Neubauprojekte – hauptsächlich in den BRIC-Staaten sowie den Erdöl- und Erdgas produzierenden Ländern – geplant. Der Ausbau der Grundversorgung in den Wirtschaftszentren Chinas sorgte hingegen für verstärkte Nachfrage im Bereich Umwelt.

Division Rohstoffe

Der Umsatz der RHI Division Rohstoffe stieg im 1. Quartal 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 7,8%. Dies ist vor allem auf die verbesserte Auslastung infolge der gestiegenen Nachfrage der Division Stahl der RHI zurückzuführen. Auch auf EBIT-Basis konnte gegenüber dem 1. Quartal 2009 eine leichte Steigerung von € 1,4 Mio auf € 2,1 Mio erzielt werden.

Der Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen setzte sich auch im 1. Quartal 2010 in leicht abgeschwächter Form fort. Vor allem die Marktpreise für chinesische Rohstoffe zogen signifikant an, während die Preise für Rohstoffe außerhalb Chinas konstant blieben oder moderat anstiegen.

Die anziehende Nachfrage wirkte sich bei einigen Rohstoffen auf deren Verfügbarkeit aus. Im 1. Quartal 2010 wurde das kritische Niveau bei Schmelzmagnesia, Bauxit und Grafit bereits erreicht, wobei RHI bei Schmelzmagnesia den Bedarf durch verstärkte Eigenproduktion abdecken konnte.

Die Rohstoffproduktion lag im 1. Quartal 2010 geringfügig unter dem 4. Quartal 2009. Die Rohstoffproduktionskapazitäten waren mit Ausnahme von den Werken Dashiqiao und Isithebe weitestgehend ausgelastet.

Ausblick Unter der Annahme, dass die aktuelle Entwicklung auf den Finanzmärkten keine negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft hat, rechnet RHI für das 2. Quartal 2010 mit einem Ergebnis, das im Wesentlichen jenem des 1. Quartals 2010 entsprechen sollte.

Aufgrund der Markterholung, des laufenden Ausbaus der Marktposition sowie der gegenüber 2009 deutlich verbesserten Kostenstruktur ist RHI für das Gesamtjahr 2010 zuversichtlich, eine Umsatz- und Ergebnissteigerung im Vergleich zu 2009 erwirtschaften zu können.

Wien, 5. Mai 2010

Der Vorstand



Thomas Fahnemann
CEO



Henning E. Jensen
CFQ



Giorgio Cappelli
COO Steel



Manfred Hödl
COO Industrial

Konzernzwischenabschluss

Bilanz

in € Mio	31.03.2010	31.12.2009
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	415,4	411,2
Firmenwerte	14,7	14,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	40,6	41,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	12,9	12,4
Sonstige Finanzanlagen	37,0	36,9
Langfristige Forderungen	2,8	2,8
Aktive latente Steuern	69,2	72,1
	592,6	591,4
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	326,7	286,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	251,5	245,9
Kurzfristiger Teil langfristiger Forderungen	0,5	0,5
Forderungen aus Ertragsteuern	4,2	4,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,9	2,7
Liquide Mittel	165,5	139,8
	750,3	679,8
	1.342,9	1.271,2
PASSIVA		
Eigenkapital		
Grundkapital	289,4	289,4
Konzernrücklagen	-39,0	-80,1
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	250,4	209,3
Nicht beherrschende Anteile	18,4	18,5
	268,8	227,8
Langfristige Schulden		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	218,2	217,6
Passive latente Steuern	3,9	8,7
Personalarückstellungen	286,7	287,5
Sonstige langfristige Rückstellungen	3,3	3,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5,5	5,7
	517,6	522,7
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	164,9	155,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	285,1	265,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,4	1,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	29,1	27,2
Kurzfristige Rückstellungen	73,0	71,5
	556,5	520,7
	1.342,9	1.271,2

Gewinn- und Verlustrechnung

in € Mio	I. Quartal	
	2010	2009 ¹⁾
Umsatzerlöse	342,2	315,8
Umsatzkosten	-257,8	-244,5
Bruttogewinn	84,4	71,3
Vertriebskosten	-24,5	-26,0
Verwaltungsaufwendungen	-22,7	-27,1
Restrukturierungsaufwendungen	-1,9	0,0
Sonstige Erträge	1,5	1,1
Sonstige Aufwendungen	-5,1	-5,2
Betriebsergebnis	31,7	14,1
Zinserträge	0,5	0,4
Zinsaufwendungen	-3,0	-4,8
Übriges Finanzergebnis	-4,0	-4,4
Finanzergebnis	-6,5	-8,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1,6	0,1
Gewinn vor Ertragsteuern	26,8	5,4
Ertragsteuern	-5,3	-0,7
Gewinn nach Ertragsteuern	21,5	4,7
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	22,5	3,7
nicht beherrschenden Anteilen	-1,0	1,0
	21,5	4,7
in €		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,57	0,10
Verwässertes Ergebnis je Aktie ²⁾	0,57	0,10

1) Erläuterungen zu den umgegliederten Vergleichszahlen für 2009 finden sich im Anhang.

2) Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für den Vergleichszeitraum 2009 beruhte auf der Annahme, dass alle begebenen Wandelanleihen bis zum 31. Dezember 2009 gewandelt würden. Zum 31. Dezember 2009 wurden alle Wandelanleihen gewandelt.

Gesamtergebnisrechnung

in € Mio	I. Quartal	
	2010	2009
Gewinn nach Ertragsteuern	21,5	4,7
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	19,5	14,7
Gesamtergebnis	41,0	19,4
Gesamtergebnis, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	41,1	17,5
nicht beherrschenden Anteilen	-0,1	1,9
	41,0	19,4

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG								Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
in € Mio	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Rücklagen aus Marktwertung	Währungsumrechnung	Konzernergebnisse	Summe			
31.12.2009	289,4	38,3	3,1	-61,3	-60,2	209,3	18,5	227,8	
Gesamtergebnis	-	-	-	18,6	22,5	41,1	-0,1	41,0	
31.3.2010	289,4	38,3	3,1	-42,7	-37,7	250,4	18,4	268,8	

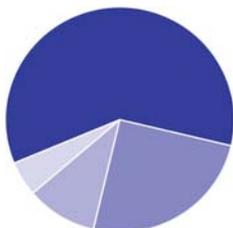
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG								Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
in € Mio	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Rücklagen aus Marktwertung	Währungsumrechnung	Konzernergebnisse	Summe			
31.12.2008	275,6	38,3	3,1	-79,4	-75,0	162,6	19,2	181,8	
Gesamtergebnis	-	-	-	13,8	3,7	17,5	1,9	19,4	
31.3.2009	275,6	38,3	3,1	-65,6	-71,3	180,1	21,1	201,2	

Kapitalflussrechnung

in € Mio	2010	2009
Liquide Mittel zum 01.01.	139,8	46,3
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	22,4	26,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2,9	-8,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4,2	11,5
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen	2,0	1,3
Liquide Mittel zum 31.03.	165,5	77,4

RHI Aktie

RHI Aktionärsstruktur



< 60% Streubesitz
> 25% MS Privatstiftung,
Österreich
> 10% FEWI BeteiligungsgmbH,
Deutschland,
> 5% Raiffeisen Gruppe,
Österreich

Die Aktien der RHI AG sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen. RHI ist Mitglied im ATX, dem Leitindex und wichtigsten Handelssegment des österreichischen Kapitalmarktes, und zudem Mitglied im Prime Market der Wiener Börse. Im Jahr 2009 wurden alle noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen in neue RHI Aktien gewandelt. Am 31.12.2009 waren in Wien 39.819.039 Stück stimmberechtigte, nennbetragslose Stammaktien der RHI AG zum Handel zugelassen.

Kapitalmarktkalender

Ergebnis 1. Halbjahr 2010
Ergebnis 3. Quartal 2010

3. August 2010
4. November 2010

Börsenkennzahlen

in €	I. Quartal	
	2010	2009
Höchster Kurs	26,47	13,09
Niedrigster Kurs	16,43	8,70
Kurs zum 31.03.	25,47	10,41
Börsenkapitalisierung (Mio)	1.014	395

31. ordentliche Hauptversammlung

In der Hauptversammlung im Jahr 2008 wurde bereits ein genehmigtes Kapital im Volumen von bis zu 3.750.353 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft, welches der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 29. Mai 2013 auch gegen Bareinlage ausnutzen kann, beschlossen. Die Hauptversammlung 2010 beschloss nun einen weiteren Kapitalrahmen in Höhe von bis zu 5.972.855 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien, welchen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. April 2015 gegen Bareinlage ausnutzen kann. Der Vorstand ist somit ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates und ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung das Grundkapital durch Ausgabe von bis zu 9.723.208 Stückaktien zu erhöhen. Die derzeitige Anzahl der auf Inhaber lautenden Stückaktien der RHI AG beträgt 39.819.039 Stück.

Die Hauptversammlung verlängerte im Zuge der Mitarbeiterbeteiligungsaktion die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2009 die Entlastung erteilt. Von der Hauptversammlung wurden die Herren Dkfm. Michael Gröller, Dr. Herbert Cordt, DI Dr. Helmut Draxler und Hubert Gorbach erneut sowie David Schlaff neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Wertpapierkennnummern (ISIN)

RHI Aktie: AT 0000676903

Reuters: RHIV.VI
Bloomberg: RHI AV

Informationen zur RHI

Investor Relations
Mag. Barbara Potisk-Eibensteiner
Tel. +43 (0)50213-6123
Fax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
Internet: www.rhi-ag.com

RHI Konzernzwischenabschluss I/2010

Bilanz RHI Konzern I/2010

in € Mio	Anhang	31.3.2010	%	31.12.2009	%	31.3.2009	%
AKTIVA							
Langfristige Vermögenswerte							
Sachanlagen	(1)	415,4	30,9	411,2	32,3	432,3	32,4
Firmenwerte	(2)	14,7	1,1	14,7	1,2	14,7	1,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3)	40,6	3,0	41,3	3,2	42,6	3,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	(4)	12,9	1,0	12,4	1,0	11,4	0,9
Sonstige Finanzanlagen	(5)	37,0	2,8	36,9	2,9	37,7	2,8
Langfristige Forderungen	(6)	2,8	0,2	2,8	0,2	0,7	0,0
Aktive latente Steuern	(7)	69,2	5,1	72,1	5,7	72,8	5,5
		592,6	44,1	591,4	46,5	612,2	45,9
Kurzfristige Vermögenswerte							
Vorräte	(8)	326,7	24,3	286,7	22,6	383,9	28,8
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	(9)	251,5	18,7	245,9	19,3	244,1	18,3
Kurzfristiger Teil langfristiger Forderungen	(6)	0,5	0,1	0,5	0,1	3,1	0,2
Forderungen aus Ertragsteuern		4,2	0,3	4,2	0,3	7,2	0,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	1,9	0,2	2,7	0,2	6,5	0,5
Liquide Mittel	(11)	165,5	12,3	139,8	11,0	77,4	5,8
		750,3	55,9	679,8	53,5	722,2	54,1
		1.342,9	100,0	1.271,2	100,0	1.334,4	100,0
PASSIVA							
Eigenkapital							
Grundkapital	(12)	289,4	21,5	289,4	22,8	275,6	20,7
Konzernrücklagen	(12)	-39,0	-2,9	-80,1	-6,3	-95,5	-7,2
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG		250,4	18,6	209,3	16,5	180,1	13,5
Nicht beherrschende Anteile	(12)	18,4	1,4	18,5	1,4	21,1	1,6
		268,8	20,0	227,8	17,9	201,2	15,1
Langfristige Schulden							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(14)	218,2	16,3	217,6	17,1	301,3	22,6
Passive latente Steuern	(7)	3,9	0,3	8,7	0,7	10,5	0,8
Personalarückstellungen	(15)	286,7	21,4	287,5	22,6	297,6	22,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	(16)	3,3	0,2	3,2	0,3	3,2	0,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	5,5	0,4	5,7	0,4	5,3	0,4
		517,6	38,6	522,7	41,1	617,9	46,3
Kurzfristige Schulden							
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen	(18)	0,0	0,0	0,0	0,0	13,9	1,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(14)	164,9	12,3	155,4	12,2	137,0	10,3
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(17)	285,1	21,2	265,2	20,9	252,5	18,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	4,4	0,3	1,4	0,1	2,4	0,2
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		29,1	2,2	27,2	2,2	35,9	2,7
Kurzfristige Rückstellungen	(19)	73,0	5,4	71,5	5,6	73,6	5,5
		556,5	41,4	520,7	41,0	515,3	38,6
		1.342,9	100,0	1.271,2	100,0	1.334,4	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung RHI Konzern I/2010

in € Mio	Anhang	1.1.-31.3.2010	%	1.1.-31.3.2009 ¹⁾	%
Umsatzerlöse	(22)	342,2	100,0	315,8	100,0
Umsatzkosten	(23)	-257,8	-75,3	-244,5	-77,4
Bruttogewinn		84,4	24,7	71,3	22,6
Vertriebskosten	(24)	-24,5	-7,2	-26,0	-8,2
Verwaltungsaufwendungen	(25)	-22,7	-6,6	-27,1	-8,6
Restrukturierungsaufwendungen	(26)	-1,9	-0,5	0,0	0,0
Sonstige Erträge	(27)	1,5	0,4	1,1	0,3
Sonstige Aufwendungen	(28)	-5,1	-1,5	-5,2	-1,6
Betriebsergebnis		31,7	9,3	14,1	4,5
Zinserträge	(29)	0,5	0,1	0,4	0,1
Zinsaufwendungen	(30)	-3,0	-0,9	-4,8	-1,5
Übriges Finanzergebnis	(31)	-4,0	-1,2	-4,4	-1,4
Finanzergebnis		-6,5	-2,0	-8,8	-2,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1,6	0,5	0,1	0,0
Gewinn vor Ertragsteuern		26,8	7,8	5,4	1,7
Ertragsteuern	(32)	-5,3	-1,5	-0,7	-0,2
Gewinn nach Ertragsteuern		21,5	6,3	4,7	1,5
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG		22,5	104,7	3,7	78,7
nicht beherrschenden Anteilen		-1,0	-4,7	1,0	21,3
		21,5	100,0	4,7	100,0
in €					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(40)	0,57		0,10	
Verwässertes Ergebnis je Aktie ²⁾	(40)	0,57		0,10	

1) Erläuterungen zu den umgegliederten Vergleichszahlen für 2009 finden sich im Anhang.

2) Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für den Vergleichszeitraum 2009 beruhte auf der Annahme, dass alle begebenen Wandelanleihen bis zum 31. Dezember 2009 gewandelt würden. Zum 31. Dezember 2009 wurden alle Wandelanleihen gewandelt.

Gesamtergebnisrechnung RHI Konzern I/2010

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Gewinn nach Ertragsteuern	21,5	4,7
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	19,5	14,7
Gesamtergebnis	41,0	19,4
Gesamtergebnis, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	41,1	17,5
nicht beherrschenden Anteilen	-0,1	1,9
	41,0	19,4

Eigenkapitalveränderungsrechnung

RHI Konzern I/2010

Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG								Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
in € Mio	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Rücklagen aus Marktbeurteilung	Währungsumrechnung	Konzernergebnisse	Summe			
31.12.2009	289,4	38,3	3,1	-61,3	-60,2	209,3	18,5	227,8	
Gesamtergebnis	-	-	-	18,6	22,5	41,1	-0,1	41,0	
31.3.2010	289,4	38,3	3,1	-42,7	-37,7	250,4	18,4	268,8	

Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG								Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
in € Mio	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Rücklagen aus Marktbeurteilung	Währungsumrechnung	Konzernergebnisse	Summe			
31.12.2008	275,6	38,3	3,1	-79,4	-75,0	162,6	19,2	181,8	
Gesamtergebnis	-	-	-	13,8	3,7	17,5	1,9	19,4	
31.3.2009	275,6	38,3	3,1	-65,6	-71,3	180,1	21,1	201,2	

Erläuterungen zum Eigenkapital finden sich im Anhang unter Textziffer (12).

Kapitalflussrechnung RHI Konzern I/2010

in € Mio	Anhang	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Gewinn nach Ertragsteuern		21,5	4,7
Anpassungen für			
Ertragsteuern		5,3	0,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		13,2	12,8
Zinsergebnis		-0,1	1,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2,5	4,4
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		-1,6	-0,1
Veränderung des Working Capitals		6,4	4,5
Vorräte		-29,4	3,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2,6	31,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		-1,5	0,8
Rückstellungen		-6,6	-4,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7,9	-31,9
Sonstige Verbindlichkeiten		6,2	2,2
Cashflow aus der operativen Tätigkeit		26,4	29,8
Zahlungen für Ertragsteuern		-4,0	-3,3
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	(35)	22,4	26,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-5,2	-9,5
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		0,9	0,3
Investitionen in nicht beherrschende Anteile		-0,2	0,0
Investitionen in langfristige Forderungen		0,0	-2,1
Investitionen in Finanzanlagen		0,0	-0,1
Dividendeneinnahmen von assoziierten Unternehmen		1,1	2,8
Erhaltene Zinsen		0,5	0,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(36)	-2,9	-8,2
Aufnahme von langfristigen Krediten		1,7	0,0
Rückzahlung von langfristigen Krediten		-2,0	-4,3
Aufnahme von kurzfristigen Krediten		7,5	30,5
Rückzahlung von kurzfristigen Krediten		0,0	-10,1
Zinszahlungen		-3,0	-4,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(37)	4,2	11,5
Cashflow gesamt		23,7	29,8
Veränderung der liquiden Mittel		23,7	29,8
Anfangsstand der liquiden Mittel zum 1.1.		139,8	46,3
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen		2,0	1,3
Endbestand der liquiden Mittel zum 31.3.		165,5	77,4

Konzernanhang I/2010

Der RHI Konzern

RHI ist ein global tätiger Industriekonzern mit Sitz in Österreich. RHI erzeugt keramische Produkte, die in Hochtemperatur-Produktionsprozessen ab 1.200 °C eingesetzt werden.

Die Geschäftsaktivitäten des RHI Konzerns umfassen die drei Segmente Stahl, Industrial sowie Rohstoffe. Das Segment Industrial beinhaltet die Industrien Zement, Kalk, Glas, Nichteisenmetalle sowie Umwelt, Energie und Chemie. Im Segment Rohstoffe wird die Wertschöpfung der Bergbau- und Rohstoffbetriebe abgebildet, die überwiegend die Segmente Stahl und Industrial beliefern.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die RHI AG, welche ihren Sitz in Österreich, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien hat.

Die RHI Aktie ist Mitglied im ATX und im Prime Market der Wiener Börse.

Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen

Das Geschäftsjahr des RHI Konzerns umfasst den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember. Die Abschlüsse aller in diesem Konzernzwischenabschluss enthaltenen Konzerngesellschaften wurden zum 31. März 2010 aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 und den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss weist keine Unterschiede zu einem nach den International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellten Konzernabschluss auf.

Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von Planvermögen gemäß IAS 19 sowie derivativen Finanzinstrumenten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39, die mit dem Zeitwert zum Stichtag bewertet werden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -schulden am Stichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Alle Beträge in Kommentaren und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb kleine Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Der Konzernabschluss zum 31. März 2010 wurde vom Vorstand am 5. Mai 2010 freigegeben.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde von Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, unter Anwendung von ISRE 2410 geprüft.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Im Jahr 2010 fanden die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die auch in der EU anzuwenden sind, erstmals Anwendung:

- >> IAS 27 (erweitert 2008): Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- >> IAS 28 (erweitert 2008): Anteile an assoziierten Unternehmen
- >> IAS 39 (erweitert 2008): Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- >> IFRS 2 (erweitert 2009): Aktienbasierte Vergütungsansprüche mit Barausgleich im Konzern
- >> IFRS 3 (überarbeitet 2008): Unternehmenszusammenschlüsse
- >> Verbesserungen der IFRSs (2009)
- >> IFRIC 17 (2008): Sachdividenden an Eigentümer
- >> IFRIC 18 (2009): Übertragung eines Vermögenswertes durch Kunden

Die überarbeitete Fassung von IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse" und IAS 27 "Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS" werden im RHI Konzern seit 1. Jänner 2010 angewendet. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Fassung dieser Standards lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Gemäß IFRS 3 sind Transaktionskosten, die direkt einem Unternehmenszusammenschluss zuzuordnen sind, nicht mehr Bestandteil der Kosten des Unternehmenszusammenschlusses, sondern sind ergebniswirksam zu erfassen.

Änderungen der Ersatzleistungen, die aus Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt resultieren, führen nicht zu einer Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwertes, sondern sind ergebniswirksam zu erfassen.

Für die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Bewertungswahlrecht vor: nicht beherrschende Anteile können zu ihrem beizulegenden Zeitwert, d.h. dem proportionalen Anteil des nicht beherrschenden Anteils am Nettovermögen und am Geschäfts- oder Firmenwert des erworbenen Unternehmens bewertet werden, oder aber, wie bisher, lediglich zum beizulegenden Zeitwert der auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vor.

Im Falle eines sukzessiven Unternehmenserwerbes sind die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung erfolgswirksam zu erfassen.

Der Veräußerer in einem Unternehmenszusammenschluss kann den Erwerber für das Ergebnis von ungewissen Ereignissen, z. B. im Zusammenhang mit Steuerrisiken, vertraglich entschädigen. Der daraus entstehende Entschädigungsanspruch ist als Vermögenswert gleichzeitig mit der damit zusammenhängenden Schuld zu erfassen und auf der gleichen Basis wie die Schuld zu bewerten.

Gemäß den Erweiterungen des IAS 27 sind Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind hingegen die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen. Ein verbleibendes Investment an dem vormaligen Tochterunternehmen ist beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, und sich hierbei ergebende Gewinne oder Verluste sind ergebniswirksam zu erfassen.

Eine weitere Änderung des IAS 27 betrifft die Allokation von auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verlusten. Gemäß den bisher gültigen Bestimmungen von IAS 27 wurden Verluste, die den Buchwert nicht beherrschender Anteile überstiegen, in der Regel den Aktionären des Mutterunternehmens zugeordnet. Seit 1. Jänner 2010 wird der Anteil nicht beherrschender Anteile den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn in der Folge der Buchwert des entsprechenden nicht beherrschenden Anteils negativ ist.

Die überarbeitete Fassung von IFRS 3 und IAS 27 sind im Wesentlichen prospektiv anzuwenden. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns im Abschluss zum 31. März 2010, werden aber Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse haben, wenn Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden.

Die weiteren neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen wurden ebenfalls in diesem Abschluss angewendet. Die Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die in diesem Abschluss berichteten Werte, kann sich aber auf die Bilanzierung künftiger Transaktionen auswirken.

Noch nicht angewandte neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewandt.

IAS 32 (erweitert 2009) "Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten" wurde von der EU vor der Erstellung des Konzernabschlusses übernommen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat weitere Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die aber noch nicht von der EU übernommen worden sind:

- >> IAS 24 (überarbeitet 2009): Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- >> IFRS 9 (2009): Finanzinstrumente
- >> IFRIC 14 (erweitert 2009): IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
- >> IFRIC 19 (2009): Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Im November 2009 wurde IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht. IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die bisherigen Bewertungskategorien „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte“, „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ werden durch die Kategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ ersetzt. Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d. h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den vertraglichen Zahlungsströmen des einzelnen Instrumentes abhängig. Änderungen sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden.

Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards und Interpretationen werden sich voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den RHI Konzern ergeben.

Änderungen in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahr 2009 wurden die ursprünglich zentral berichteten Kosten der Informatik der Produktionswerke und der Kompetenzzentren der Produktion aus den Verwaltungskosten in die Umsatzkosten umgegliedert. Im ersten Quartal 2009 wurden € 2,7 Mio in die Umsatzkosten umgegliedert. Darüber hinaus wurden die Kosten der Serviceleistungen aus den Vertriebskosten in Höhe von € 1,2 Mio in die Umsatzkosten umgegliedert.

Im ersten Quartal 2010, wurde eine Umgliederung des ursprünglichen Postens Sondereinzelkosten des Vertriebs in die Umsatzkosten und die Vertriebskosten vorgenommen. Die Sondereinzelkosten des Vertriebs, die bei Feuerfestunternehmen in der Regel nicht ausgewiesen werden, bestanden ursprünglich aus Frachten, Lizenzen, Provisionen und sonstigen Kosten und betrugen im ersten Quartal 2009 € 27,3 Mio. Mit Ausnahme der Provisionen in Höhe von € 6,4 Mio, welche den Vertriebskosten zugeordnet wurden, wurden alle anderen Posten in die Umsatzkosten umgegliedert. In der Folge stiegen die umgegliederten Umsatzkosten für das erste Quartal 2009 um € 20,9 Mio, die Vertriebskosten um € 6,4 Mio.

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Um die Vergleichbarkeit und Transparenz der operativen Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe zu erhöhen, werden ab dem Jahr 2010 Aufwendungen für Zentralfunktionen und andere bisher nicht zugeordnete Erträge und Aufwendungen in der Managementberichterstattung den drei operativen Segmenten zugeordnet. Die ursprünglich unter „Holding und Sonstiges“ ausgewiesenen Kosten des Vergleichszeitraums von € 9,2 Mio wurden den operativen Segmenten auf Basis des Außenumsatzes der Segmente im ersten Quartal 2009 zugewiesen.

Um die Performance des Segments Rohstoffe besser mit den Mitbewerbern vergleichen zu können, beschloss der Vorstand des Konzerns Rohstoffzukäufe von Dritten in den Segmenten Stahl und Industrial auszuweisen, wo diese Rohstoffe weiterverarbeitet werden. Bisher wurden Rohstoffe für die Segmente Stahl und Industrial vom Segment Rohstoffe von Dritten gekauft und an die Segmente Stahl und Industrial weiterverkauft. Ab 2010 spiegelt der Innen- und Außenumsatz des Segments Rohstoffe nur intern hergestellte Rohstoffe wider. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

A Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem jeweils anteiligen Nettovermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Überganges der Kontrolle verrechnet. Transaktionskosten in unmittelbarem Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen, werden seit 1. Jänner 2010 erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben bzw. im Fall einer unbestimmbaren Nutzungsdauer analog zum Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft.

Der verbleibende Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet. Negative Firmenwerte werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 3 sofort erfolgswirksam erfasst. Firmenwerte, die vor dem 1. Jänner 2002 entstanden sind und mit dem Eigenkapital saldiert wurden, bleiben mit den Rücklagen verrechnet. Sie werden bei Wertminderung und Entkonsolidierung gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 erfolgsneutral behandelt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen im Eigenkapital verrechnet.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert.

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Tochtergesellschaften werden mit dem Tag, an dem der Kontrolltatbestand endet, entkonsolidiert.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Konsolidierung bilanziert, sofern der Konzern 20 bis 50 Prozent der Anteile hält und einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Auf Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem auf Zeitwerten basierenden anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewandt. Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den RHI Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert.

B Währungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale

Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften, mit Ausnahme der Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei, ist dies die jeweilige Landeswährung. Die Einbeziehung der Abschlüsse der Magnesit Anonim Sirketi erfolgt in Euro.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der RHI AG darstellt.

Fremdwährungstransaktionen und -salden

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Stichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzernunternehmen

Die Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenmittelkursen am Stichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen hieraus sowie aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvorträgen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Umrechnung der Zahlungsströme erfolgt zu monatlichen Durchschnittskursen.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral mit dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung verrechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währungen	ISO-Code	Stichtagskurs		Monatlicher Durchschnittskurs	
		31.3.2010	31.12.2009	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Britisches Pfund	GBP	0,89	0,89	0,89	0,92
Kanadischer Dollar	CAD	1,37	1,50	1,48	1,63
Chilenischer Peso	CLP	710,14	725,49	725,49	814,60
Mexikanischer Peso	MXN	16,68	18,64	18,04	18,95
Chinesischer Renminbi Yuan	CNY	9,24	9,77	9,52	8,95
Südafrikanischer Rand	ZAR	9,94	10,57	10,57	12,97
US-Dollar	USD	1,35	1,43	1,39	1,32

C Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht, d. h. wenn er sich an seinem geplanten Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet.

Vermögenswerte, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden, sind von untergeordneter Bedeutung und in den Sachanlagen inkludiert. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagengegenstände. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Zum Stichtag ist der Buchwert der im Wege des

Finanzierungsleasings gemieteten Sachanlagen von untergeordneter Bedeutung. Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verursachungsgerecht zuordenbaren Kosten anteilige aktivierbare Gemeinkosten der Herstellung. Fremdkapitalkosten für Investitionen in Sachanlagen, die nach dem 1. Jänner 2009 begonnen wurden und eine Projektlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden, sofern wesentlich, aktiviert.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Voraussetzungen dafür sind eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrikgebäude	15 bis 50 Jahre
Sonstige Gebäude	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 60 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Stichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei den Rohstoffvorkommen wird eine Substanzabschreibung entsprechend der abgebauten Mengen vorgenommen.

Sind Teile von Vermögenswerten des Anlagevermögens in regelmäßigen Zeitabständen zu ersetzen, werden die Kosten für den Ersatz zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllt sind. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt werden, wird ausgebucht. Laufende Wartungskosten im Rahmen von Reparaturen und Instandhaltungen werden bei Anfall erfolgswirksam verrechnet.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich als Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

D Firmenwerte

Firmenwerte werden nach IFRS 3 aktiviert und zumindest jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Voll abgeschriebene Firmenwerte werden im Anlagenspiegel als Abgang dargestellt.

Negative Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

E Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden in der Periode ihres Entstehens als Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn mit zukünftigen Finanzmittelzuflüssen zu rechnen ist, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Darüber hinaus müssen sämtliche Bedingungen des IAS 38 kumulativ erfüllt sein.

Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, maximal jedoch über zehn Jahre, abgeschrieben.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von Software anfallen, werden bei ihrer Entstehung als laufender Aufwand erfasst, sofern die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der bestehenden Software im Vordergrund steht.

Jene Aufwendungen, die einzelnen Programmen direkt und eindeutig zugeordnet werden können und die eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Erweiterung oder Verbesserung darstellen, werden als Herstellungsaufwand aktiviert und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Software zugeschrieben. Diese direkt zurechenbaren Kosten beinhalten die Personalkosten der Entwicklungsteams sowie angemessene, anteilige Gemeinkosten. Software wird über vier Jahre abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Erworbene Markenrechte werden aufgrund einer unbegrenzten Nutzungsdauer keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen. Stattdessen wird jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Patente werden linear auf jene Restlaufzeit abgeschrieben, bei welcher 90 Prozent der zukünftig erwarteten Cashflows erzielt werden. Den im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Kundenstämmen wurde eine Nutzungsdauer von sieben Jahren zugrunde gelegt. Die planmäßige Nutzungsdauer von sonstigen entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten liegt zwischen drei und zehn Jahren.

F Wertminderung von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (Barwert zukünftiger Einzahlungsüberschüsse).

Fällt die Ursache für einen in der Vergangenheit erfassten Wertminderungsaufwand weg, wird, mit Ausnahme der Firmenwerte, eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Für den Werthaltigkeitstest werden die Vermögenswerte zu solchen Gruppen zusammengefasst, für die jeweils ein separater Cashflow ermittelt werden kann. Als kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit wird ein Produktionswerk definiert.

Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde auf den Nutzungswert abgestellt. Es wurde die Methode der abgezinnten Zahlungsmittelzuflüsse mit Berücksichtigung des Terminal Values unter Zugrundelegung eines Wachstums von 1,5 Prozent angewandt.

Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewandten Zinssätze berücksichtigen die länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die ermittelten Zinssätze liegen zwischen 8,91 und 14,02 Prozent. Eine Überprüfung der Abzinsungssätze per 31. März 2010 zeigt keine wesentlichen Veränderungen in den Zinssatzannahmen.

Der Ermittlung der Zahlungsmittelzuflüsse wird eine vereinfachte Kapitalflussrechnung auf Basis der für eine Planungsperiode von fünf Jahren vorliegenden Planzahlen zugrunde gelegt. Die Planzahlen basieren auf der Markteinschätzung des Managements.

G Sonstige Finanzanlagen

Die in der RHI Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzanlagen umfassen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zum Zeitwert inklusive allfälliger Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Wertminderungen werden bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam rückgängig gemacht. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle Ankäufe und Veräußerungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst.

Im RHI Konzern sind Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstigen Beteiligungen sowie Wertpapiere zur Gänze als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Sofern kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

H Langfristige Forderungen

Langfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bei unter- oder unverzinslichen Forderungen bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit von langfristigen Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Bei Forderungen in fremder Währung ist der Kurs am Stichtag maßgebend.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Stichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

I Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerwert und dem IFRS-Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf Konsolidierungsvorgänge ermittelt.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden latente Steuern abgegrenzt, außer das Mutterunternehmen ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede zu steuern, und es ist wahrscheinlich, dass sich die temporären Differenzen nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern werden im RHI Konzern allerdings nur in dem Ausmaß angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass innerhalb der Planungsperiode von fünf Jahren ausreichende steuerliche Gewinne einschließlich der Ergebnisse aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Unterschieden zur Verfügung stehen werden.

Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze (10 bis 40 Prozent) zugrunde, die grundsätzlich auf den am Stichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen basieren.

Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Aktive latente Steuern werden unter den langfristigen Vermögenswerten, passive latente Steuern innerhalb der langfristigen Schulden ausgewiesen.

J Vorräte

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert am Stichtag bewertet.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu fixen und variablen Herstellungskosten. Fremdkapitalkosten für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt werden, werden nicht aktiviert.

K Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage of Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die aufgewandten Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert.

L Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erkennbaren Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Stichtag bewertet.

M Emissionsrechte

Seit dem 1. Jänner 2005 unterliegt RHI dem europäischen Emissionshandelssystem. Im Rahmen dieses Systems erhalten die betroffenen Unternehmen Emissionsrechte, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf eines Kalenderjahres entsprechend dem tatsächlichen Ausstoß des Jahres an die zuständige Behörde zurückgegeben werden müssen. Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten Rechte pro Jahr, müssen die fehlenden Rechte zugekauft werden.

Zugekaufte Rechte werden als sonstige Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und zum Zeitpunkt der Abführung der Zertifikate an die zuständige Behörde ausgebucht. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet.

Unentgeltlich erworbene Rechte werden nicht bilanziert. Erlöse aus dem Verkauf dieser Rechte werden ertragswirksam vereinnahmt.

N Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“.

Die lang- und kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden nach denselben Bewertungsmethoden bilanziert.

In die Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte fallen im RHI Konzern derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie eingebetteten Derivaten in offenen Aufträgen sowie

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung. Die den Derivaten zugrunde liegenden Grundgeschäfte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs am Stichtag. Die Terminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ertrag bzw. Aufwand.

Finanzielle Verbindlichkeiten dieser Bewertungskategorie werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

O Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs am Stichtag bewertet.

P Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Personalarückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Für die betriebliche Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die entsprechenden Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen, eine Rückstellung ist nicht zu bilden. Beitragsorientierte Versorgungspläne bestehen in Kanada, Großbritannien und Österreich.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter sowie deren Angehörige zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. In Österreich und Deutschland wird der überwiegende Teil der Versorgungszusagen durch Dotierung von Rückstellungen finanziert. Fondsfinanzierte Versorgungspläne existieren in Mexiko, Großbritannien, USA, Deutschland und Österreich.

Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtungen nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden nach den Bestimmungen des IAS 19 berechnet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassung berechnet.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet laufenden Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und erwartete Erträge aus Planvermögen.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, aber auch der Steigerungsraten für Gehälter bzw. Pensionen und nicht zuletzt des Pensionsalters und Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommenden Steigerungsraten der Gehälter wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen werden die voraussichtlichen Pensionseintritte den jeweiligen zugrunde liegenden Zusagen entnommen.

Bei Pensionszusagen, bei denen der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Planvermögens besteht, wird der Barwert der Verpflichtung in Höhe dieses Planvermögens ausgewiesen.

Die langfristig erwarteten Erträge aus der Vermögensanlage werden für jede Kategorie von Vermögenswerten auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen und internen Kapitalmarktstudien und -prognosen bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern in der Periode ihres Entstehens ergebnisneutral im Eigenkapitalposten Konzernergebnis erfasst. Im ersten Quartal 2010 ergaben sich keine versicherungsmathematischen Effekte, da die Pensionsrückstellungen auf Basis einer vom Versicherungsmathematiker erstellten Vorscheurechnung für das Gesamtjahr ermittelt wurden.

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern nach österreichischem Recht sowie in geringem Umfang nach diversen anderen lokalen Regelungen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 Rückstellungen zu bilden sind. Es wird die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital verrechnet und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Im ersten Quartal 2010 ergaben sich keine versicherungsmathematischen Effekte, da die Abfertigungsrückstellungen auf Basis einer vom Versicherungsmathematiker erstellten Vorscheurechnung für das Gesamtjahr ermittelt wurden.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter besteht hingegen die Verpflichtung, 1,53 Prozent der Bezüge in Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) einzuzahlen. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer auf Abfertigung richtet sich in diesen Fällen gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Sinne eines beitragsorientierten Versorgungsplanes im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Sonstige Personalarückstellungen

Die sonstigen Personalarückstellungen beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Abfindungen und Altersteilzeit.

Jubiläumsgelder sind einmalige vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeitsdauer abhängige Sonderzahlungen, die aufgrund von kollektivvertraglichen Vorschriften oder Betriebsvereinbarungen nach Erreichen einer bestimmten

ununterbrochenen Anzahl von Dienstjahren in demselben Unternehmen durch den Dienstgeber ausgezahlt werden müssen.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden, soweit rechtliche Verpflichtungen bestehen, entsprechend der Dienstzugehörigkeit der Mitarbeiter auf Basis eines Zinssatzes von 5,3 Prozent und unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen von 3,25 Prozent nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Im ersten Quartal 2010 ergaben sich keine versicherungsmathematischen Effekte, da die Rückstellungen für Jubiläumsgelder auf Basis einer vom Versicherungsmathematiker erstellten Vorscheurechnung für das Gesamtjahr ermittelt wurden.

Verpflichtungen für Abfindungen begründen sich aus Betriebsvereinbarungen in einzelnen Gesellschaften.

Rückstellungen für Altersteilzeit sind aufgrund lokaler arbeitsrechtlicher und ähnlicher Vorschriften einzelner Konzerngesellschaften für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern zu bilden. Der Diskontierungssatz beträgt 5,3 Prozent.

Gewährleistungsrückstellungen

Gewährleistungsrückstellungen werden pro Einzelauftrag gebildet. Das Ausmaß bemisst sich nach der Höhe der erwarteten bzw. erhobenen Ansprüche.

Q Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung zum Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Stichtages bewertet.

R Zuschüsse

Zuschüsse zur Förderung von Investitionen werden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes ergebniswirksam aufgelöst.

Jene Zuschüsse, die als Ausgleich für Aufwendungen oder Verluste gewährt wurden, werden in den Zeiträumen, in denen die geförderten Aufwendungen anfallen, ertragswirksam erfasst. Im RHI Konzern sind das im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Fortbildung.

S Wandelschuldverschreibungen

Wandelschuldverschreibungen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente betrachtet, die aus einer Schuld- sowie Eigenkapitalkomponente bestehen. Am Tag der Ausgabe werden der Barwert der Anleiheverbindlichkeit und der Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung berechnet, wobei der Barwert der Anleiheverbindlichkeit mit dem marktüblichen Zinssatz für eine äquivalente, nicht wandelbare Anleihe ermittelt wurde. Die verbleibende Differenzgröße zum Nominalwert der Anleihe, die den Wert der Wandlungsoption darstellt, ist in den Kapitalrücklagen enthalten. Aufgrund der Annahme, dass alle Teil-Wandelschuldverschreibungen gewandelt werden, werden für diese Differenz keine latenten Steuern angesetzt.

Die Anleiheverbindlichkeit wird bis zur Tilgung bzw. Wandlung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Der Zinsaufwand der Schuldverschreibung wird auf Basis eines internen Zinssatzes von rund 7,3 Prozent berechnet.

Zum 31. Dezember 2009 waren alle Teil-Wandelschuldverschreibungen gewandelt.

T Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen.

Umsatzerlöse werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden bzw. der Erbringung der Dienstleistung realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen.

Bei Fertigungsaufträgen werden die Umsätze, sofern die Voraussetzungen von IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst.

Des Weiteren werden Erlöse aus dem Verkauf von Emissionsrechten unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Konsolidierung bilanziert werden, werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs ertragswirksam vereinnahmt.

Ertragsteuern werden entsprechend den lokalrechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde vom österreichischen Gesetzgeber die Möglichkeit zur Bildung von steuerlichen Unternehmensgruppen geschaffen. Die RHI AG als Gruppenträger hat mit sieben österreichischen Gesellschaften eine Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke gebildet. Die Gruppengesellschaften sind durch Verträge dazu verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust an die RHI AG abzuführen.

U Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder „als zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wird. Hierbei kann es sich um ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, oder einen wesentlichen Geschäftszweig oder einen geografischen Geschäftsbereich handeln.

Die Klassifizierung als aufgebener Geschäftsbereich erfolgt bei Verkauf oder insofern früher als die durch IFRS 5 definierten Kriterien zur Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten“ erfüllt sind.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als aufgebener Geschäftsbereich werden langfristige Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Der Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Buchwert oder niedrigeren Verkaufspreis abzüglich Verkaufskosten.

Die Vergleichszahlen des zur Veräußerung gehaltenen aufgegebenen Geschäftsbereiches werden ohne Bewertungsanpassung in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. In der Bilanz erfolgt keine Anpassung der Vergleichszahlen. Die Kapitalflussrechnung des Referenzjahres wird hingegen gemäß IFRS 5 angepasst.

Die Restaktivitäten des aufgegebenen Geschäftsbereiches Isolieren, dessen Haupttätigkeiten das Asphaltierer-, Isolierer- und Schwarzdeckergewerbe sowie das Abdichten gegen Feuchtigkeit darstellen, wurden beginnend mit 30. Juni 2008 bis zum Verkauf am 1. September 2008 nach den Vorschriften des IFRS 5 bilanziert.

Der aufgebene Geschäftsbereich Dämmen, der Produkte aus Steinwolle, Holzwolle-Leichtbauplatten und Naturdämmstoffe fertigt und vertreibt, wurde am 13. Juni 2006 veräußert.

V Segmentberichterstattung

Der RHI Konzern umfasst die operativen Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe. Diese Segmentierung der Unternehmensbereiche stellt auf die interne Steuerung und Berichterstattung ab.

Mit der Segmentierung in Stahl und Industrial wurde eine Gruppierung der Hauptabnehmerindustrien vorgenommen. Das Segment Industrial umfasst die Industrien Glas, Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie. Die Geschäftstätigkeit des Segments Rohstoffe umfasst vor allem die konzernweite Versorgung mit Rohstoffen, die in den eigenen Werken hergestellt und innerhalb des Konzerns zu Marktpreisen weitergegeben werden. Den drei Segmenten sind die korrespondierenden Werke zugeordnet.

Für die Segmente sind Gewinn- und Verlustrechnungen bis zum Betriebsergebnis verfügbar. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen wird den Segmenten zugeordnet. Das Finanzergebnis und die Ertragsteuern werden nicht den berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten Kundenforderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter dem nicht zugeordneten Vermögen ausgewiesen.

In Übereinstimmung mit IFRS 8 werden die Angaben zu den Umsatzerlösen nach den Standorten der Kunden und jene zum langfristigen Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) auf Basis der jeweiligen Standorte der Gesellschaften des RHI Konzerns offengelegt.

Erläuterungen zu den Änderungen in der Segmentberichterstattung finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen“.

W Risikomanagement

RHI ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Daher wurde im Jahr 2009 ein unternehmensweites Risikomanagement mit folgenden Zielsetzungen eingeführt: Durch das systematische Erfassen, Bewerten und Managen von Risiko soll ein bewusster und transparenter Risikoumgang geschaffen werden. Risiken sollen frühzeitig erkannt werden, um proaktiv effektive und effiziente Steuerungsmaßnahmen setzen zu können. Der zentral gesteuerte und konzernweit einheitliche Prozess beschränkt sich nicht nur auf finanzielle Risiken, sondern umfasst alle mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken. Die Reaktionsschnelligkeit des Konzerns in Risikosituationen soll erhöht werden, um einerseits RHI gezielt vor unvorhergesehenen Vermögensschäden und Ergebnisminderungen zu schützen und andererseits, um das gesamte ökonomische Wachstumspotenzial ausschöpfen zu können. Gelebtes Risikomanagement stellt einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar.

Es wurden vom Vorstand der RHI AG in einem umfassenden Risk Framework die Hauptrisikofelder Strategie, Absatz/Sales, Produktion, Supply Chain, Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Finanzen, IT, sowie Compliance und Recht definiert.

RHI definiert dabei ein Risiko als die mögliche zukünftige Abweichung von einer geplanten Zielgröße (Betriebsergebnis) über einen Beobachtungszeitraum von einem bzw. fünf Jahren bei strategischen Risiken.

Das Management der Risikofelder wird durch die Risikoeigner wahrgenommen, die die Geschäftstätigkeit in diesen Bereichen steuern. Die Risikofelder gliedern sich weiter in Risikokategorien auf, denen auf der untersten Ebene Einzelrisiken zugeordnet werden. Diese werden durch lokale Risikoverantwortliche in den operativen Einheiten quartalsweise erfasst und quantifiziert.

Das dem CFO zugeordnete Konzernrisikomanagement verantwortet den gesamten Risikomanagementprozess, sorgt für die Validierung und Konsolidierung der dezentral erfassten Risiken und berichtet an die Stakeholder des Risikomanagementprozesses (Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsführer, Risikoeigner).

RHI verwendet ein professionelles Risikomanagementsystem, um ein effizientes und effektives Risikomanagement zu gewährleisten. Der Risikomanagementprozess wird durch die Interne Revision auditiert.

Die Risikopolitik und Richtlinien des operativen Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch festgehalten, das im Rahmen des weltweiten Roll-Out im Laufe des Jahres 2009 im gesamten Konzern verbindlich verankert wurde.

Im Zuge der Risikoanalyse wurden wesentliche Risiken in den Geschäftsprozessen identifiziert, analysiert und bewertet. Für diese identifizierten und auch bewerteten Risiken sind in weiterer Folge durch die Risikoverantwortlichen und Risikoeigner adäquate Aktivitäten und Maßnahmen erarbeitet worden, um diesen Risiken gegenzusteuern und diese zu minimieren. Insgesamt wurden dabei keine substantiellen oder bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Finanzielle Risiken

Das Management der Finanzrisiken ist im unternehmensweiten Risikomanagement der RHI eingebettet. Die Definition der Risikopolitik obliegt der direkten Verantwortung des Vorstandes. Die Umsetzung der Risikopolitik sowie das laufende Risikomanagement sind zentralisiert und werden vom Konzern-Treasury koordiniert. Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzaufteilung zwischen dem Treasury und den operativen Einheiten sind in internen Richtlinien festgehalten.

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um diesem dem Grundgeschäft immanenten Ausfallrisiko zu begegnen, wird es durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist.

Die Kredit- und damit Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund der Vielzahl der Geschäftspartner und Abnehmerbranchen, der geografischen Diversifizierung und der bestehenden Kreditversicherungen des Konzerns liegt eine Konzentration von Ausfallrisiken nicht vor.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Planung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert.

Am 31. März 2010 standen dem RHI Konzern nicht ausgenutzte und sofort verfügbare Kreditlinien in Höhe von € 102,4 Mio (31.12.2009: € 133,2 Mio) zur Verfügung. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten.

Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden. Somit reduziert sich der Bedarf an Fremdfinanzierungen für den Gesamtkonzern.

Das Ziel des Risikomanagements ist hier, durch die Überwachung und Steuerung dieser Risiken unter Berücksichtigung der damit verbundenen Chancen eventuelle Verluste zu minimieren.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung. Im Berichtsjahr wurden Nettoüberhänge mittels Termingeschäft größtenteils abgesichert.

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone.

Ziel der Risikopolitik im RHI Konzern ist es, das Gleichgewicht zwischen variablen und festverzinslichen Krediten unter Berücksichtigung der bestehenden und der geplanten Finanzierungsstruktur beizubehalten. Zum 31. März 2010

finanziert sich der RHI Konzern aus verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die zu etwa 70,0% aus festverzinslichen und zu etwa 30,0% aus variabel verzinslichen Instrumenten bestehen. Aufgrund der ausgewogenen und langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur wurde in der Berichtsperiode keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

Emissionszertifikate

Grundsätzlich muss RHI in der Phase II (2008-2012) aufgrund der nicht ausreichenden Zuteilung von Gratiszertifikaten Zertifikate zu Marktpreisen zukaufen. Zum 31. März 2010 war die Zuteilung von Gratiszertifikaten nahezu ausreichend. Die Rahmenbedingungen für die Phase III (ab 2013) sind derzeit noch offen und etwaige damit verbundene Risiken können daher noch nicht beurteilt werden.

Sonstige Marktrisiken

Dem Risiko von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen wird durch strategische Maßnahmen, wie die Erhöhung des Anteils eigener Rohstoffe in der Produktion, die geografische Diversifizierung der Produktionsstandorte sowie dem teilweisen Abschluss von längerfristigen Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarungen, entgegengetreten.

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von sonstigen Marktrisiken eingegangen.

X US Chapter 11-Verfahren

In den USA sind die Chapter 11-Verfahren der bereits zum 31. Dezember 2001 entkonsolidierten Gesellschaften North American Refractories Co., Harbison-Walker Refractories Co., AP Green Industries Inc. und Global Industrial Technologies Inc. im September bzw. Dezember 2007 in der ersten Instanz positiv mit einer Genehmigung des Reorganisationsplanes bzw. einer Bestätigung desselben entschieden worden. Diese Gesellschaften werden nicht mehr als Tochterunternehmen der RHI AG angesehen, nachdem durch die Anfang 2002 von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist.

RHI AG und einige Konzerngesellschaften haben am 9. April 2004 Vereinbarungen mit den US-Voreigentümern Honeywell International Inc. und Halliburton / DII Industries, LLC sowie den im Chapter 11 befindlichen Gesellschaften getroffen, um offene Punkte, frühere vertragliche Vereinbarungen sowie gegenseitige Ansprüche und Ansprüche Dritter abschließend zu klären.

Die Vereinbarungen regeln den Verzicht seitens RHI auf Forderungen aus der Zeit vor den Chapter 11-Verfahren gegen die US-Gesellschaften sowie den Verzicht seitens RHI auf alle Anteile an den US-Gesellschaften im Zuge der Beendigung der Chapter 11-Verfahren. Nachdem RHI sämtliche betroffenen Forderungen und Beteiligungswerte im Konzernabschluss 2001 wertberichtigt hat, entstehen bei Umsetzung der Vereinbarungen keine ergebnisseitigen Belastungen mehr. Eine Bedingung für das Wirksamwerden der Vereinbarungen ist die in einem früheren Vertrag im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Verfahren der North American Refractories Co. vereinbarte Zahlung von USD 40,0 Mio durch Honeywell an RHI Refractories Holding Company, sobald die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen ist und umgesetzt wurde. Aufgrund dieses Vertrages hat RHI bereits USD 60,0 Mio erhalten.

RHI AG und ihre Beteiligungen wurden im Jänner 2005 rechtssicher Begünstigte der gerichtlichen Verfügungen des DII Reorganisationsplans, der im Zuge des von DII selbst Ende 2003 eröffneten Chapter 11-Verfahrens vom zuständigen Gericht genehmigt wurde. Mit dem Abschluss des DII Verfahrens wurden alle gegenwärtigen und zukünftigen Asbest- und Silica-induzierten Ansprüche gegen die ehemalige RHI Tochter Harbison-Walker endgültig und rechtssicher an die DII Trust Funds verwiesen. Ein erheblicher Teil der Ansprüche gegen ehemalige RHI Gesellschaften in den USA wurde damit endgültig geregelt. DII hat ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt und am 24. Jänner 2005 USD 10,0 Mio an RHI gezahlt.

Ab dem Zeitpunkt der Bestätigung der Genehmigung des Reorganisationsplanes, welche am 18. Dezember 2007 stattfand, begann eine 30-tägige Berufungsfrist. Innerhalb dieser haben zwei Versicherungsgesellschaften berufen, basierend auf den Gründen, die sie bereits in ihren Einsprüchen im erstinstanzlichen Verfahren erfolglos geltend gemacht haben. Am 21. Mai 2009 fand die mündliche Anhörung im Berufungsverfahren statt. Es ist jedoch unklar,

wann das Berufungsgericht entscheiden wird. Im Jahr 2009 sowie im ersten Quartal 2010, fanden keine weiteren nennenswerten Entwicklungen in den Berufungsverfahren statt.

RHI AG und ihre Beteiligungen erhalten bei finaler Zustimmung des Gerichtes zu allen Reorganisationsplänen vollständige Rechtssicherheit im Zusammenhang mit allen verbliebenen Schadenersatzansprüchen gegen die im Chapter 11 befindlichen US-Gesellschaften. Zudem werden RHI AG und ihre Beteiligungen dann aufgrund der Reorganisationspläne zu Begünstigten der gerichtlichen Verfügungen. Damit wären alle bestehenden und zukünftigen Asbest-induzierten Schadenersatzansprüche gegen die entkonsolidierten US-Gesellschaften endgültig rechtssicher erledigt.

Y Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der RHI Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Vorräten und Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswertes eventuell nicht werthaltig ist. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten, erwarteten, zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt.

Die dem Impairment Test per 31. Dezember 2009 zugrunde liegenden Planannahmen hinsichtlich zukünftiger Cashflows sind nach wie vor gültig. Eine Überprüfung des Abzinsungssatzes per 31. März 2010 zeigt keine wesentlichen Veränderungen in den Zinssatzannahmen, die eine Zuschreibung oder weitere Abwertung notwendig machen.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31. März 2010 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus zehn Prozent bzw. des Deckungsbeitrages um minus zehn Prozent würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte führen.

Liegt der tatsächliche Zinssatz unter bzw. der Deckungsbeitrag über den Annahmen des Managements, darf nach IAS 36 eine Aufholung von in Vorjahren erfassten Wertminderungsaufwendungen nicht erfolgen.

Rückstellungen für Pensionen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen den Zinssatz mit ein. Jede Änderung des Zinssatzes hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industrie- bzw. Staatsanleihen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeit jenen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Erläuterungen dazu finden sich unter Anhangangabe (15).

Wenn den Annahmen ein Zinssatz zugrunde gelegt würde, der um zehn Prozent von den Schätzungen des Managements abweicht, wäre der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2010 um rund € 14,2 Mio höher bzw. um rund € 12,9 Mio niedriger.

Latente Steuern

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um zehn Prozent von den zum 31. März 2010 getroffenen Annahmen abweichen, wäre die bilanzierte Nettosition an latenten Steuern voraussichtlich um € 3,9 Mio zu erhöhen oder um € 5,4 Mio zu reduzieren.

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich voraussichtlich durch Änderung der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die folgenden zwölf Monate.

Z Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben dem Abschluss der RHI AG als Mutterunternehmen die Abschlüsse von 72 Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle ausübt.

Drei Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik von einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden durch Equity-Konsolidierung erfasst.

Der Konsolidierungskreis hat sich im ersten Quartal 2010 nicht verändert. Im Jahr 2009 entwickelte er sich wie folgt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Konsolidierung
31.12.2008	73	3
Zugänge	2	0
Abgänge	-2	0
31.12.2009	73	3

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Mit Wirkung zum 1. Mai 2009 wurde der Konsolidierungskreis um die neu gegründeten Tochtergesellschaften LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland (100%) und RHI Refratários Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien (100%) erweitert.

Mit Kaufvertrag vom 30. April 2009 hat RHI die verbleibenden 33,33 Prozent an RHI Refractories Spaeter GmbH, Urmitz, Deutschland, erworben, womit RHI nunmehr 100 Prozent der Anteile hält. Die Aufstockung der Mehrheitsbeteiligung wurde als Transaktion zwischen Eigentümern betrachtet. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der zusätzlichen Anteile in Höhe von € 2,1 Mio und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von € 0,3 Mio betrug € 1,8 Mio und wurde direkt im Eigenkapital verrechnet. Die Geldleistung strukturiert sich in Zahlungen, die teilweise bereits vor dem Anschaffungszeitpunkt erfolgt sind und in den nächsten Jahren erfolgen werden.

Im Jahr 2009 hat RHI als Mehrheitseigentümer der Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashiqiao City, VR China, eine Kapitalerhöhung in Höhe von € 5,6 Mio durchgeführt. Der nicht beherrschende Gesellschafter partizipierte nicht an der Kapitalerhöhung. Dadurch hat sich der Anteil von RHI um 3,33 Prozent auf 83,33 Prozent erhöht.

Mit Wirkung 1. Juli 2009 schied RHI Monofrax PPE LLC, Wilmington, USA, durch Verschmelzung mit RHI Monofrax, Ltd., Wilmington, USA, aus dem Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften aus.

Durch Liquidation schied am 30. November 2009 RHI Africa Investment Holdings (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika, aus dem Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften aus. Die Liquidation dieser Gesellschaft hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns im Jahr 2009.

Nicht einbezogene Tochterunternehmen

Drei Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da diese für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

49 ehemalige US-amerikanische Tochterunternehmen der RHI Gruppe (insbesondere Harbison-Walker Refractories Co., AP Green Industries Inc. und North American Refractories Co.) werden seit 31. Dezember 2001 nicht mehr als Tochterunternehmen der RHI AG angesehen, da durch die von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist.

Eine umfassende Übersicht zum Anteilsbesitz bzw. zum Konsolidierungskreis der RHI AG wird unter der Anhangangabe (45) dargestellt.

Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Aktiva

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte wird nach den einzelnen Hauptgruppen dargestellt.

Die Vermögenswerte der Auslandsgesellschaften zum 31. Dezember und 31. März werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, Veränderungen während des Berichtszeitraums mit monatlichen Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die aus der unterschiedlichen Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden gesondert dargestellt.

(1) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im ersten Quartal 2010 folgendermaßen verändert:

in € Mio	Grund- stücke und Bauten	Rohstoff- vor- kommen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	354,1	31,7	707,4	211,7	18,5	1.323,4
Währungsänderungen	4,6	0,0	10,5	2,1	0,7	17,9
Zugänge	0,1	0,0	0,4	1,2	3,1	4,8
Abgänge	-0,1	0,0	-0,5	-0,1	0,0	-0,7
Umbuchungen	0,2	0,0	2,8	-0,1	-3,0	-0,1
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.3.2010	358,9	31,7	720,6	214,8	19,3	1.345,3
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	213,8	22,9	515,5	158,9	1,1	912,2
Währungsänderungen	1,2	0,0	5,0	0,8	0,0	7,0
Planmäßige Abschreibungen	2,0	0,1	6,5	2,8	0,0	11,4
Abgänge	-0,1	0,0	-0,5	-0,1	0,0	-0,7
Umbuchungen	0,0	0,0	0,5	-0,5	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen 31.3.2010	216,9	23,0	527,0	161,9	1,1	929,9
Buchwerte 31.3.2010	142,0	8,7	193,6	52,9	18,2	415,4

Die Sachanlagen zeigten im ersten Quartal 2009 folgende Bewegungen:

in € Mio	Grund- stücke und Bauten	Rohstoff- vor- kommen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	334,3	31,6	676,7	217,8	57,6	1.318,0
Währungsänderungen	3,2	0,0	6,5	1,5	3,0	14,2
Zugänge	0,0	0,0	1,3	0,8	7,3	9,4
Abgänge	-0,5	0,0	-2,4	-2,8	0,0	-5,7
Umbuchungen	0,2	0,0	4,0	0,0	-4,3	-0,1
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.3.2009	337,2	31,6	686,1	217,3	63,6	1.335,8
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	201,4	22,5	493,0	166,1	8,9	891,9
Währungsänderungen	1,1	0,0	3,0	0,6	0,0	4,7
Planmäßige Abschreibungen	1,8	0,1	6,4	2,7	0,0	11,0
Abgänge	-0,4	0,0	-1,0	-2,7	0,0	-4,1
Kumulierte Abschreibungen 31.3.2009	203,9	22,6	501,4	166,7	8,9	903,5
Buchwerte 31.3.2009	133,3	9,0	184,7	50,6	54,7	432,3

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Wesentlichen auf die Umsatzkosten mit € 10,8 Mio (erstes Quartal 2009: € 10,2 Mio), die Vertriebskosten mit € 0,2 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,2 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 0,4 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,6 Mio).

In der Gewinn- und Verlustrechnung der fortgeführten Geschäftsbereiche sind Mieten und Leasingaufwendungen für geleaste Sachanlagen (operatives Leasing) in Höhe von € 4,1 Mio (erstes Quartal 2009: € 4,9 Mio) erfasst.

Immobilien im Wert von € 20,4 Mio (31.12.2009: € 20,4 Mio) sind in ihrer Veräußerbarkeit durch pfandrechtliche Besicherungen für Kredite eingeschränkt.

(2) Firmenwerte

Im Jahr 2010 und 2009 kam es zu keinen Veränderungen in den Firmenwerten. Die Firmenwerte in Höhe von € 14,7 Mio setzen sich wie folgt zusammen: € 0,4 Mio entfallen auf Quintermina AG und € 0,4 Mio auf RHI Clasil Limited, € 12,7 Mio sind den Produktionswerken in Mexiko und rund € 1,2 Mio den Werken der Didier-Werke AG Gruppe (mit Ausnahme Mexiko) zugeordnet.

(3) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im ersten Quartal 2010 wie folgt verändert:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	20,5	68,7	89,2
Währungsänderungen	0,2	0,8	1,0
Zugänge	0,0	0,4	0,4
Umbuchungen	0,0	0,1	0,1
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.3.2010	20,7	70,0	90,7
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	9,9	38,0	47,9
Währungsänderungen	0,2	0,2	0,4
Planmäßige Abschreibungen	0,6	1,2	1,8
Kumulierte Abschreibungen 31.3.2010	10,7	39,4	50,1
Buchwerte 31.3.2010	10,0	30,6	40,6

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im ersten Quartal 2009 wie folgt entwickelt:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	17,5	66,3	83,8
Währungsänderungen	0,3	0,6	0,9
Zugänge	0,0	0,1	0,1
Umbuchungen	0,0	0,1	0,1
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.3.2009	17,8	67,1	84,9
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	6,8	33,3	40,1
Währungsänderungen	0,2	0,2	0,4
Planmäßige Abschreibungen	0,6	1,2	1,8
Kumulierte Abschreibungen 31.3.2009	7,6	34,7	42,3
Buchwerte 31.3.2009	10,2	32,4	42,6

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Software- und Produktentwicklungskosten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer beträgt unverändert zum Vergleichsstichtag € 1,8 Mio und ist zur Gänze den Werken zugeordnet, die isostatische Produkte herstellen. Er umfasst den im April 2008 erworbenen Markennamen DELTEK, dem – aufgrund der vom Management beabsichtigten fortwährenden Nutzung und der insofern nicht bestimmbareren Nutzungsdauer – eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen wurde.

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Wesentlichen auf die Umsatzkosten mit € 0,8 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,9 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 1,0 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,9 Mio).

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die in den ersten drei Monaten 2010 als Aufwand erfasst wurden, betragen € 4,9 Mio (erstes Quartal 2009: € 4,8 Mio).

(4) Anteile an assoziierten Unternehmen

Der RHI Konzern hält wie im Vorjahr Anteile an drei assoziierten Unternehmen, die alle nicht börsennotiert sind. Diese Anteile haben sich im ersten Quartal 2010 und im ersten Quartal 2009 wie folgt entwickelt:

in € Mio	2010	2009
Anteile an assoziierten Unternehmen 1.1.	12,4	14,1
Anteilige Ergebnisse	1,6	0,1
Dividenden	-1,1	-2,8
Anteile an assoziierten Unternehmen 31.3.	12,9	11,4

Zum 31. März 2010 belaufen sich die in den Anteilen an assoziierten Unternehmen enthaltenen Firmenwerte auf € 4,9 Mio (31.12.2009: € 4,9 Mio).

Die zusammenfassenden Finanzinformationen (nicht angepasst an die von den RHI Gesellschaften gehaltene Beteiligungsquote) stellen sich folgendermaßen dar: Vermögenswerte € 29,3 Mio (31.12.2009: € 28,3 Mio), Schulden € 13,3 Mio (31.12.2009: € 13,3 Mio), Umsatzerlöse € 7,8 Mio (erstes Quartal 2009: € 3,2 Mio) und Gewinn € 3,2 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,2 Mio).

(5) Sonstige Finanzanlagen

Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Finanzanlagen setzen sich aus folgenden finanziellen Vermögenswerten zusammen:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	6,3	6,3
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	28,3	28,3
Anzahlungen auf Finanzanlagen	2,4	2,3
Sonstige Finanzanlagen	37,0	36,9

Die Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz, an der die Tochtergesellschaft Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, zu fünfzig Prozent beteiligt ist, wird gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zum 31. März 2010, betragen die in den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfassten Wertberichtigungen € 6,2 Mio (31.3.2009: € 7,1 Mio).

(6) Langfristige Forderungen und kurzfristiger Teil langfristiger Forderungen

Die langfristigen Forderungen einschließlich des kurzfristigen Teils betragen € 3,3 Mio (31.12.2009: € 3,3 Mio).

Zum 31. März 2010 sind Forderungen im Nennwert von € 0,8 Mio (31.12.2009: € 0,8 Mio) zediert.

(7) Latente Steuern

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Aktive latente Steuern	69,2	72,1
Passive latente Steuern	-3,9	-8,7
Nettoposition	65,3	63,4

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Nettoposition des Konzerns in den ersten drei Monaten 2010 und 2009:

in € Mio	2010	2009
Latente Steuern 1.1.	63,4	58,3
Währungsänderungen	1,0	0,4
Erfolgswirksame Erfassung	0,9	3,6
Latente Steuern 31.3.	65,3	62,3

Die Veränderung der latenten Steuern, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde, stellt sich, gegliedert nach Arten von temporären Unterschieden und Verlustvorträgen, wie folgt dar:

Aktive latente Steuern

in € Mio	Personalrückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Verlustvorträge	Sonstige	Summe
31.12.2009	32,8	7,6	44,0	13,9	98,3
Währungsänderungen	0,2	0,1	0,2	0,5	1,0
Erfolgswirksame Erfassung	0,3	0,1	0,3	0,1	0,8
31.3.2010	33,3	7,8	44,5	14,5	100,1

in € Mio	Personalrückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Verlustvorträge	Sonstige	Summe
31.12.2008	33,0	9,5	41,0	9,7	93,2
Währungsänderungen	0,0	0,0	0,2	0,2	0,4
Erfolgswirksame Erfassung	0,1	-0,2	-0,1	2,1	1,9
31.3.2009	33,1	9,3	41,1	12,0	95,5

Passive latente Steuern

in € Mio	Anlagevermögen	Sonstige	Summe
31.12.2009	26,2	8,7	34,9
Erfolgswirksame Erfassung	-0,2	0,1	-0,1
31.3.2010	26,0	8,8	34,8

in € Mio	Anlagevermögen	Sonstige	Summe
31.12.2008	25,5	9,4	34,9
Erfolgswirksame Erfassung	0,6	-2,3	-1,7
31.3.2009	26,1	7,1	33,2

Im Jahr 2010 bestanden in Tochtergesellschaften, die im ersten Quartal 2010 oder im Vorjahr Verluste erwirtschaftet haben, latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge in Höhe von € 6,6 Mio (31.12.2009: € 5,9 Mio). Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Dem RHI Konzern stehen zum 31. März 2010 steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 682,8 Mio (31.12.2009: € 691,1 Mio) zur Verfügung, davon wurden für € 501,3 Mio (31.12.2009: € 511,2 Mio) keine latenten Steuern bilanziert. Der überwiegende Teil der nicht aktivierten steuerlichen Verluste kann auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Rund € 3,1 Mio sind 2010, € 2,1 Mio bis 2011, € 10,9 Mio bis 2014, € 13,7 Mio bis 2015 und € 3,9 Mio nach 2018 nutzbar.

Weiters wurde für temporäre Differenzen von insgesamt € 6,6 Mio (31.12.2009: € 6,0 Mio) kein Aktivposten angesetzt.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von € 31,3 Mio (31.12.2009: € 22,9 Mio) bzw. abzugsfähige temporäre Differenzen von € 68,2 Mio (31.12.2009: € 78,1 Mio) nicht angesetzt, weil entsprechende Gewinnausschüttungen bzw. Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zukunft nicht vorgesehen sind.

Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen sind unwesentlich.

Kurzfristige Vermögenswerte (8) Vorräte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	100,3	95,6
Unfertige Erzeugnisse	54,8	51,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	165,3	133,9
Geleistete Anzahlungen	6,3	6,0
Vorräte	326,7	286,7

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. März 2010 bilanzierten Vorräte in Höhe von € 326,7 Mio (31.12.2009: € 286,7 Mio) sind rund € 4,9 Mio (31.12.2009: € 4,6 Mio) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im ersten Quartal 2010 erfassten Wertminderungsaufwendungen, saldiert mit Wertaufholungen, betragen rund € 1,1 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,2 Mio).

(9) Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198,9	195,2
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	4,9	5,4
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1,1	1,3
Übrige kurzfristige Forderungen	46,6	44,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	251,5	245,9

Im Einzelnen teilen sich die übrigen kurzfristigen Forderungen wie folgt auf:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Steuern, soweit nicht Ertragsteuern	22,6	22,3
Forderungen Mitarbeiter	1,1	0,9
Aktive Rechnungsabgrenzung für Abraumvorriff	6,3	6,3
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungen	1,8	1,6
Sonstige	14,8	12,9
Übrige kurzfristige Forderungen	46,6	44,0

Die RHI AG hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe des von Kreditversicherungen gedeckten Teiles an ein inländisches Kreditinstitut verkauft. Per 31. März 2010 betrug der verkaufte Bestand € 56,1 Mio (31.12.2009: € 58,1 Mio). Das Ausfall- und Fremdwährungsrisiko aus den verkauften Forderungen wurde von RHI auf den Käufer übertragen. Der Forderungsverkauf hat unter Beachtung der Bestimmungen des IAS 39 den Bestand an Forderungen reduziert.

Per 31. März 2010 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von € 15,0 Mio für Finanzverbindlichkeiten zediert. Der Betrag blieb gegenüber dem 31. Dezember 2009 unverändert.

Erhaltene Anzahlungen in Höhe von € 9,5 Mio (31.12.2009: € 5,7 Mio) sind mit den Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen saldiert.

Die Wertberichtigungen auf Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2010	2009
Wertberichtigungen 1.1.	12,0	14,9
Währungsänderungen	0,4	0,3
Zuführung	1,0	1,1
Inanspruchnahme	0,0	-0,2
Auflösung	-1,0	-0,1
Wertberichtigungen 31.3.	12,4	16,0

Die Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden überwiegend unter den Vertriebskosten und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

In weiterer Folge wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen nach Kundenindustrien, nach Fremdwährungsgesichtspunkten und Fälligkeiten dargestellt:

Das Kreditrisiko, das durch bestehende Kreditversicherungen, Akkreditive sowie Bankgarantien abgesichert ist, bildet sich nach Kundensegmenten wie folgt ab:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Segment Stahl	152,0	135,9
Segment Industrial	50,0	63,1
Segment Rohstoffe	1,8	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	203,8	200,6
Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten	-155,1	-144,0
Nettokreditrisiko	48,7	56,6

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Forderungen in den funktionalen sowie in den von der funktionalen Währung der Konzerngesellschaften abweichenden Währungen dargestellt:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
US-Dollar	51,0	50,1
Britisches Pfund	2,1	2,6
Sonstige Währungen	1,7	2,1
Diverse funktionale Währungen	149,0	145,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	203,8	200,6

Die Forderungen, gegliedert nach Außenstandsdauer, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Zum Stichtag weder wertgemindert noch überfällig	173,1	178,0
Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 30 Tage	20,2	16,2
Zwischen 30 und 59 Tagen	6,3	3,6
Zwischen 60 und 89 Tagen	2,8	0,2
Mehr als 90 Tage	1,4	2,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	203,8	200,6

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen deuten zum 31. März 2010 keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Für zum 31. März 2010 überfällige Forderungen von € 30,7 Mio (31.12.2009: € 22,6 Mio) wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da das Ausfallrisiko im Wesentlichen durch bestehende Kreditversicherungen sowie vorliegende Bankgarantien und Akkreditive gedeckt ist.

(10) Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	1,6	1,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,3	1,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,9	2,7

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und betragen € 4,4 Mio (31.12.2009: € 1,4 Mio).

Die Zeitwerte der kurzfristigen Devisentermingeschäfte zum Stichtag sind in den Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten und stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2010		31.12.2009	
	Nominalwert in Mio	Marktwert in € Mio	Nominalwert in Mio	Marktwert in € Mio
EUR-Kauf / CAD-Verkauf	EUR 4,9	-0,2	-	-
EUR-Kauf / CNY-Verkauf	EUR 31,3	-1,1	EUR 31,3	0,9
EUR-Kauf / INR-Verkauf	EUR 4,0	-0,3	-	-
EUR-Kauf / USD-Verkauf	USD 36,0	-2,5	USD 36,0	-1,1
USD-Kauf / CNY-Verkauf	USD 40,0	-0,2	USD 40,0	-0,3
		-4,3		-0,5

(11) Liquide Mittel

Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Kassenbestand	0,1	0,1
Schecks	1,3	2,2
Guthaben bei Kreditinstituten	164,1	137,5
Liquide Mittel	165,5	139,8

Liquide Mittel in Höhe von € 4,9 Mio (31.12.2009: € 2,5 Mio) unterliegen devisenrechtlichen Verfügungsbeschränkungen.

Passiva

(12) Eigenkapital Grundkapital

Das Grundkapital der RHI AG beträgt zum 31. März 2010 € 289.376.212,84 (31.12.2009: € 289.376.212,84) und besteht aus 39.819.039 Stück (31.12.2009: 39.819.039 Stück) auf Inhaber lautende Stückaktien. Zum 31. März 2010 befanden sich keine Aktien im Eigenbesitz.

Bedingtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Februar 2002 wurde das Grundkapital der RHI AG um höchstens € 72.305.836,31 durch Ausgabe von bis zu 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht, wobei der Zweck der bedingten Kapitalerhöhung die Gewährung des Wandlungsrechtes der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen Tranche A war und Bezugsberechtigte die Inhaber der Wandelschuldverschreibung Tranche A waren, insoweit sie von ihrem Umtauschrecht auf den Bezug von Aktien Gebrauch machten. Der erstmögliche Tag für die Ausübung des Wandlungsrechtes wurde mit 1. Jänner 2007 festgesetzt.

Im Vorjahr haben, aufgrund der in § 5 Abs 2 der Satzung vorgesehenen Ermächtigung zur Ausübung des Umtauschrechtes, Inhaber der Wandelschuldverschreibungen der Tranche A Wandlungserklärungen (Umtausch-erklärungen) im Ausmaß von 318 Stück abgegeben. Somit wurden durch den Vorstand 1.749.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Das nicht ausgenutzte bedingte Kapital hat sich im Jahr 2009 wie folgt entwickelt:

	Stück Teil-Wandel- schuldverschreibung	Anzahl Aktien	€
31.12.2008	318	1.749.000	12.710.484,51
Wandlung im 4. Quartal	-318	-1.749.000	-12.710.484,51
31.12.2009	0	0	0,00

Zum 31. Dezember 2009 war das bedingte Kapital voll ausgenutzt.

Genehmigtes Kapital I

Für die Dauer von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung wurde der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. Februar 2002 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre einmalig oder mehrmals bis zu einem Erhöhungsbetrag von insgesamt € 72.305.836,31 durch Ausgabe von 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zum Ausgabebetrag von € 7,27 zu erhöhen.

Die Kapitalerhöhung erfolgt gegen Sacheinlage der Ansprüche der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2005 wurde die Laufzeit für das genehmigte Kapital I in Höhe von € 50.122.453,68 bis zum 30. April 2010 verlängert.

Mit Vorstandsbeschluss vom 16. September 2009 und der Zustimmung des Aufsichtsrates vom 17. September 2009 wurden aufgrund der Ermächtigung vom 15. Februar 2002 zur Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals 26 Stück der Teil-Wandelschuldverschreibungen der Tranche B zu einem Kurs von gerundet € 7,27 in 143.000 Aktien gewandelt.

Das nicht ausgenutzte genehmigte Kapital I hat sich im Jahr 2009 wie folgt entwickelt:

	Stück Teil-Wandel- schuldverschreibung	Anzahl Aktien	€
31.12.2008	26	143.000	1.039.243,10
Wandlung im September	-26	-143.000	-1.039.243,10
31.12.2009	0	0	0,00

Das genehmigte Kapital I war zum 31. Dezember 2009 voll ausgenutzt.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 29. Mai 2013 gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu € 27.254.875,44 durch Ausgabe von bis zu 3.750.353 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen.

Bis zum 31. März 2010 wurde keine Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital II vorgenommen.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen stammen aus Agiobeträgen aus der Ausgabe von Aktien und der Begebung von Wandelschuldverschreibungen durch die RHI AG und können aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht ausgeschüttet werden. Die Rücklage für Wandelschuldverschreibungen beträgt € 11,3 Mio.

Rücklagen aus Marktbewertung

In den Rücklagen aus Marktbewertung werden die Zeitwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Anteile an Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmen erfasst.

Ausgleichsposten Währungsumrechnung

In dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus Beteiligungen an ausländischen Konzerngesellschaften sowie nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen dargestellt.

Konzernergebnisse

Der Posten Konzernergebnisse enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Des Weiteren erfolgten in diesem Posten die Verrechnungen von Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen, sofern sie vor dem 1. Jänner 2002 entstanden sind und im Abschluss nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch in voller Höhe im Eigenkapital verrechnet wurden. Diese erfolgsneutralen Verrechnungen werden bei Abgang der Gesellschaften in Folge der Anwendung von IFRS 3 nicht mehr aufgehoben.

Im Eigenkapitalposten Konzernergebnisse werden auch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern verrechnet.

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden beziehen sich grundsätzlich auf den Bilanzgewinn der RHI AG, der gemäß österreichischem Unternehmensrecht ermittelt wird.

Nicht beherrschende Anteile

Die per 31. März 2010 ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile betreffen im Wesentlichen die Fremddanteile an der Didier-Werke AG Gruppe, Wiesbaden, Deutschland, der RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China, der RHI Clasil Limited, Hyderabad, Indien, und der Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashi-qiao City, VR China.

(13) Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab. Der Verbesserung der Eigenkapitalquote und Entschuldung des Konzerns wird durch eine entsprechende Dividendenpolitik Rechnung getragen.

Im Jahr 2010 stieg das Eigenkapital von € 227,8 Mio auf € 268,8 Mio. Die Steigerung von € 41,0 Mio resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Posten Währungsumrechnung und Konzernergebnisse. Bei einer Bilanzsumme von € 1.342,9 Mio (31.12.2009: € 1.271,2 Mio), beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. März 2010 20,0 Prozent (31.12.2009: 17,9 Prozent).

Das Kapital wird ins Verhältnis zum Risiko gesetzt und mittels des Verhältnisses der verzinslichen Nettoschulden zum wirtschaftlichen Eigenkapital (Net Gearing) gesteuert. Die verzinslichen Nettoschulden sind die um verzinsliche Aktiva saldierten verzinslichen Schulden. Das Net Gearing bezogen auf das Eigenkapital zum 31. März 2010 von 102,4 auf 81,0 Prozent gesunken.

Die RHI AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

(14) Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten sind alle verzinslichen Verpflichtungen des RHI Konzerns ausgewiesen.

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208,9	209,0
Sonstige Darlehen	9,3	8,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	218,2	217,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164,2	154,8
Finanzwechsel	0,4	0,4
Sonstige Darlehen	0,3	0,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	164,9	155,4
Finanzverbindlichkeiten	383,1	373,0

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von zwei bis fünf Jahren

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Exportfinanzierungen (einschließlich Finanzierungen von Unternehmenskäufen) von € 260,0 Mio (31.12.2009: € 260,0 Mio) enthalten.

Die Zinsbindungen und Konditionen der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nachfolgend dargestellt:

31.3.2010				31.12.2009			
Zins- bindung bis	Effektivzinssatz	Wäh- rung	Buchwert in € Mio	Zins- bindung bis	Effektivzinssatz	Wäh- rung	Buchwert in € Mio
2010	Variabler Verfahrens- zinssatz + Marge	EUR	15,0	2010	Variabler Verfahrens- zinssatz + Marge	EUR	15,0
	EURIBOR + Marge	EUR	63,7		EURIBOR + Marge	EUR	58,7
	LIBOR + Marge	CAD	21,9		LIBOR + Marge	CAD	20,0
	LIBOR + Marge	USD	8,0		LIBOR + Marge	USD	7,9
	2,40 % + Marge	EUR	33,8		2,40 % + Marge	EUR	33,8
	1,52 % + Marge	EUR	1,2		1,52 % + Marge	EUR	1,2
	Interbank Rate + Marge	Div.	4,2		Interbank Rate + Marge	Div.	1,9
2011	1,50 % + Marge	EUR	2,0	2011	1,50 % + Marge	EUR	2,0
2012	2,50 % + Marge	EUR	25,1	2012	2,50 % + Marge	EUR	25,1
	2,18 % + Marge	EUR	10,0		2,18 % + Marge	EUR	10,0
2013	2,54 % + Marge	EUR	186,2	2013	2,54 % + Marge	EUR	186,2
	1,52 % + Marge	EUR	2,0		1,52 % + Marge	EUR	2,0
			373,1				363,8

Die Laufzeiten der Verträge liegen zum Teil deutlich über den ausgewiesenen Zinsbindungsfristen.

Von den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 unverändert € 243,6 Mio durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert.

Die sonstigen dinglichen Sicherheiten setzen sich wie folgt zusammen:

Verpfändung sämtlicher Aktien bzw. Geschäftsanteile an Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland; Veitsch-Radex GmbH, Wien; Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien; Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien; Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben; RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien; VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande; Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien; Latino America Refractories ApS, Kopenhagen, Dänemark, sowie RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark; Verpfändung von Marken- und Patentrechten der Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien, sowie der RHI AG; sowie Zession von Forderungen.

(15) Personalrückstellungen

Unter den Personalrückstellungen sind folgende Vorsorgen erfasst:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen	222,7	222,8
Rückstellungen für Abfertigungen	46,6	46,5
Sonstige Personalrückstellungen	17,4	18,2
Personalrückstellungen	286,7	287,5

Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei teilweise von der wirtschaftlichen Situation der jeweiligen Länder abhängige Annahmen zugrunde gelegt werden. Die versicherungsmathematischen Annahmen zum 31. März 2010 entsprechen jenen zum 31. Dezember 2009 und sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Zinssatz	4,0 % - 9,0 %
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	1,8 % - 9,0 %
Gehaltssteigerung	2,0 % - 5,0 %
Rentensteigerung	2,0 % - 4,34 %
Fluktuationsabschläge	keine - 5,0 %
Pensionsalter	55 – 65 Jahre
Sterbetafeln	
Österreich	AVÖ-P 2008, Ang
Deutschland	Heubeck 2005 G
USA	RP2000

Die bilanzierten Rückstellungen für Pensionen, abgeleitet aus dem Verpflichtungsumfang und unter Berücksichtigung der Zeitwerte des externen Planvermögens, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Barwert der nicht gedeckten Pensionsverpflichtungen	203,6	204,4
Barwert der ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen	84,0	81,8
Zeitwert des externen Planvermögens	-64,9	-63,4
Rückstellungen für Pensionen	222,7	222,8

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2010	2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen 1.1.	286,2	285,9
Währungsänderungen	2,0	1,3
Laufender Dienstzeitaufwand	0,7	0,9
Zinsaufwand	3,7	4,0
Pensionszahlungen	-5,0	-5,4
Barwert der Pensionsverpflichtungen 31.3.	287,6	286,7

Die Entwicklung des Planvermögens im ersten Quartal ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

in € Mio	2010	2009
Zeitwert des externen Planvermögens 1.1.	63,4	61,3
Währungsänderungen	1,0	0,9
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	0,4	0,5
Pensionszahlungen	-0,4	-0,4
Beiträge an externe Fonds	0,5	0,9
Zeitwert des externen Planvermögens 31.3.	64,9	63,2

Das Fondsvermögen am 31. März 2010 setzt sich zu rund 51 Prozent (31.12.2009: 52 Prozent) aus Versicherungen, zu acht Prozent (31.12.2009: sieben Prozent) aus Aktien und zu 41 Prozent (31.12.2009: 41 Prozent) aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld für das erste Quartal 2010 und 2009:

in € Mio	2010	2009
Rückstellungen für Pensionen 1.1.	222,8	224,6
Währungsänderungen	1,0	0,4
Pensionsaufwand	4,0	4,4
Pensionszahlungen	-4,6	-5,0
Beiträge an externe Fonds	-0,5	-0,9
Rückstellungen für Pensionen 31.3.	222,7	223,5

Im Jahr 2010 werden voraussichtlich € 26,9 Mio in den Plan eingezahlt werden. Die Einzahlungen umfassen die geplanten Dotierungen des externen Planvermögens sowie die Zahlungen von Versorgungsleistungen, die nicht durch entsprechende Erstattungen aus Planvermögen gedeckt sind.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Laufender Dienstzeitaufwand	0,7	0,9
Zinsaufwand	3,7	4,0
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	-0,4	-0,5
Pensionsaufwand	4,0	4,4

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, wohingegen der Zinsanteil der Rückstellungszuführung sowie die erwarteten Erträge aus dem externen Planvermögen im Finanzergebnis berücksichtigt werden.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen, das Planvermögen sowie der Finanzierungsstatus haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen	287,6	286,2	285,9	309,0	323,2
Zeitwert des externen Planvermögens	-64,9	-63,4	-61,3	-67,3	-63,3
Unterdeckung	222,7	222,8	224,6	241,7	259,9

Die direkt im Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Verluste betragen zum 31. Dezember 2009 € 30,1 Mio (31.12.2008: € 23,9 Mio). Im ersten Quartal 2010 und 2009 ergaben sich keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen werden nach denselben Methoden wie jene der Rückstellungen für Pensionen ermittelt, wobei der Berechnung teils länderspezifische Annahmen zugrunde gelegt werden. Die versicherungsmathematischen Annahmen zum 31. März 2010 entsprechen jenen zum 31. Dezember 2009 und sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Zinssatz	5,3 % - 9,5 %
Gehaltssteigerung	3,0 % - 6,75 %
Fluktuationsabschläge	keine - 4,0 %
Pensionsalter	55 – 65 Jahre
Sterbetafeln	
Österreich	AVÖ-P 2008, Ang
Italien	RG48

Der Barwert der Abfertigungsverpflichtungen bzw. die bilanzierte Schuld entwickelte sich wie folgt:

in € Mio	2010	2009
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen 1.1.	46,5	49,9
Währungsänderungen	0,1	0,1
Laufender Dienstzeitaufwand	0,5	0,5
Zinsaufwand	0,6	0,7
Abfertigungszahlungen	-1,1	-1,0
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen 31.3.	46,6	50,2

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand geht hingegen in das Finanzergebnis ein.

Im Jahr 2010 werden Abfertigungszahlungen in Höhe von € 2,1 Mio erwartet.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Barwerte der Abfertigungsverpflichtungen:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen	46,6	46,5	49,9	52,8	48,9

Die direkt im Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Verluste betragen zum 31. Dezember 2009 € 11,8 Mio (31.12.2008: € 12,1 Mio). Im ersten Quartal 2010 und 2009 ergaben sich keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste.

Sonstige Personalrückstellungen

Die sonstigen Personalrückstellungen haben sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

in € Mio	Jubiläumsgelder	Abfindungen	Altersteilzeit	Summe
31.12.2009	12,0	0,7	5,5	18,2
Verbrauch	-0,2	-0,2	-1,1	-1,5
Zuführung	0,2	0,0	0,5	0,7
31.3.2010	12,0	0,5	4,9	17,4

(16) Sonstige langfristige Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen langfristigen Rückstellungen in Höhe von € 3,3 Mio (31.12.2009: € 3,2 Mio) betreffen zum überwiegenden Teil Vorsorgen für Abbruch- und Entsorgungskosten von alten und nicht mehr benötigten Bauten und Anlagenteilen, für die aufgrund rechtlicher Verpflichtungen vorgesorgt wurde. Diese Verpflichtungen sind mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt, da der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt unwesentlich ist. Die zeitliche Inanspruchnahme kann derzeit nicht beurteilt werden.

(17) Liefer- und sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 5,5 Mio (31.12.2009: € 5,7 Mio) sind passive Rechnungsabgrenzungen für von Dritten gewährte Zuschüsse in Höhe von € 4,4 Mio (31.12.2009: € 4,5 Mio) enthalten. Diese Zuschüsse dienen hauptsächlich der Investitionsförderung. Der kurzfristige Teil der passivierten Zuschüsse in Höhe von unverändert € 0,3 Mio ist in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Der Nachweis der Einhaltung der geforderten Auflagen – Erreichen bestimmter Investitionssummen bzw. Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen – wurde gegenüber den Zuschussgebern erbracht.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164,7	154,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21,1	22,4
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1,0	1,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	98,3	87,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	285,1	265,2

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Steuern, soweit nicht Ertragsteuern	9,5	10,1
Verbindlichkeiten Mitarbeiter	51,2	42,5
Sonstige	37,6	35,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	98,3	87,7

Der Posten Verbindlichkeiten Mitarbeiter setzt sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Lohnsteuern und Sozialabgaben, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben zusammen.

(18) Nachrangige Wandelschuldverschreibungen

Die bedingte Kapitalerhöhung wurde für die nachrangige Wandelschuldverschreibung der Tranche A im Gesamtnennbetrag von € 72.360.000, aufgeteilt in 1.809 Teil-Wandelschuldverschreibungen zu je Nominale von € 40.000, mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2009, erstmals umtauschbar ab 1. Jänner 2007 im Verhältnis 1 : 5.500 Stückaktien der RHI AG, ergebnisabhängig verzinst mit sechs Prozent p. a., verwendet. Die Tranche A wurde zur Gänze von Banken übernommen.

Das genehmigte Kapital I diente zur Bedienung der nachrangigen Wandelschuldverschreibung der Tranche B. Die Tranche B im Gesamtnennbetrag von € 72.360.000, aufgeteilt in 1.809 Teil-Wandelschuldverschreibungen zu je Nominale von € 40.000, mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2009, umtauschbar vom 1. Jänner 2003 bis 31. Dezember 2009 im Verhältnis 1 : 5.500 Stückaktien der RHI AG, ergebnisabhängig verzinst mit sechs Prozent p. a., war von 8. bis 30. April 2002 zur Zeichnung aufgelegt.

Zu unveränderten Wandelschuldverschreibungsbedingungen wurden Teile der Tranche B im August 2002 als Tranche C privat platziert. Zum 31. Dezember 2002 waren von Tranche B 1.064 Stück und von Tranche C 537 Stück übernommen. Am 30. Juni 2003 wurden die Tranchen B und C wieder zusammengelegt.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anleiheverbindlichkeit im Geschäftsjahr 2009:

in € Mio	Stück	Nominale	Agio	Summe
31.12.2008	344	13,8	0,1	13,9
Wandlung	-344	-13,8	0,0	-13,8
Zinsen	-	-	-0,1	-0,1
31.12.2009	0	0,0	0,0	0,0

Am 31. Dezember 2009 waren alle Teil-Wandelschuldverschreibungen der Tranche A und der Tranche B gewandelt.

(19) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	Abbruch-/ Entsorgungskosten, Schäden aus Umwelt- belastung	Gewähr- leis- tungen	Gegebene Garantien	Schaden- ersatz- leis- tungen	Rechts- streitig- keiten	Sonstige	Summe
31.12.2009	7,8	21,4	18,7	21,8	0,5	1,3	71,5
Währungsänderungen	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Verbrauch	0,0	-1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,6
Auflösung	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Zuführung	0,1	0,6	1,1	1,0	0,0	0,3	3,1
31.3.2010	7,9	20,4	19,8	22,8	0,5	1,6	73,0

Abbruch- und Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen für Abbruch- und Entsorgungskosten betragen rund € 6,6 Mio (31.12.2009: € 6,5 Mio). Aufgrund von vertraglichen oder gesetzlichen Verpflichtungen ist weiters mit Inanspruchnahmen aus Umweltschäden in Höhe von unverändert € 1,3 Mio zu rechnen.

Gewährleistungen

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen sind Vorsorgen für Inanspruchnahmen aus dem Titel der Gewährleistung sowie für sonstige ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Gegebene Garantien

Hierunter werden Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken und Versicherungen im In- und Ausland ausgewiesen.

Schadenersatzleistungen

Unter diesem Posten sind Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus vertraglichen oder faktischen Verpflichtungen zur Leistung von Schadenersatz und ähnlichen Zahlungen ausgewiesen.

Rechtsstreitigkeiten

Für voraussichtliche Belastungen aus laufenden oder wahrscheinlichen Rechtsstreitigkeiten sowie Gerichts- oder Schiedsverfahren wurden Rückstellungen gebildet. Die rückgestellten Beträge wurden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der Anwälte der Konzernunternehmen ermittelt und decken alle geschätzten Rechtskosten, Gebühren sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Sonstige

Dieser Posten umfasst mehrere, im Einzelnen unwesentliche Rückstellungen, die nicht einer der vorgenannten Rückstellungskategorien zugeordnet werden können.

(20) Eventualschulden

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Bürgschaften	5,7	6,1
Garantien	19,8	21,7
Sonstige	0,2	0,2
Haftungsverhältnisse	25,7	28,0

Die zum 31. März 2010 ausgewiesenen Haftungsverhältnisse beinhalten Haftungsverhältnisse für den aufgegebenen Geschäftsbereich Isolieren in Höhe von € 2,5 Mio (31.12.2009: € 2,9 Mio).

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.3.2010	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	43,9	8,9	23,6	11,4
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	6,3	6,3	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	17,1	3,4	13,7	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	67,3	18,6	37,3	11,4

in € Mio	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.12.2009	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	44,0	10,0	25,7	8,3
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	8,9	8,9	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	17,3	3,6	13,7	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	70,2	22,5	39,4	8,3

Die Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Werksgebäude und Büroräumlichkeiten sowie aus Leasingverträgen für Büromobiliar und den Fuhrpark.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen bestehen zum überwiegenden Teil aus möglichen Provisionsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Verträgen.

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommenen Umgliederungen finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen“:

(22) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	333,0	308,0
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	9,2	7,8
Umsatzerlöse	342,2	315,8

(23) Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzkosten die Kosten der erbrachten Dienstleistungen.

(24) Vertriebskosten

Unter den Vertriebskosten werden Personalkosten des Vertriebs, Provisionen, planmäßige Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit einer Vertriebsleistung oder -einheit stehen, ausgewiesen.

(25) Verwaltungsaufwendungen

Der Posten Verwaltungsaufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Personalkosten der Verwaltung sowie Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten.

(26) Restrukturierungsaufwendungen

Die Restrukturierungsaufwendungen betragen € 1,9 Mio und resultieren ausschließlich aus Personal- und Beratungsaufwendungen. Diese Aufwendungen stellen Einmaleffekte dar, welche im Zuge der konzernweiten Anpassungen von Produktionskapazitäten und einer umfassenden Reorganisation des Vertriebs- und Verwaltungsbereiches angefallen sind. Im ersten Quartal 2009 fielen keine Restrukturierungskosten an.

(27) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,1	0,1
Kursgewinne	0,2	0,3
Übrige Erträge	1,2	0,7
Sonstige Erträge	1,5	1,1

Die Kursgewinne enthalten die saldierten Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt (Monatsdurchschnittskurs) und Zahlungszeitpunkt (Kassakurs) sowie Kurseffekte aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

(28) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Verluste aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	3,9	3,9
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,5
Übrige Aufwendungen	1,2	0,8
Sonstige Aufwendungen	5,1	5,2

Verluste aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten enthalten Verluste aus der Veränderung des Marktwerts von Devisentermingeschäften in Höhe von € 3,9 Mio (erstes Quartal 2009: € 1,6 Mio). Darüber hinaus enthält dieser Posten Verluste aus der Bewertung von Derivaten in Aufträgen und eingebetteten Derivaten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung im Betrag von € 2,3 Mio im ersten Quartal 2009.

(29) Zinserträge

Die Zinserträge enthalten Erträge aus Wertpapieren und langfristigen Forderungen in Höhe von € 0,1 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,1 Mio) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von € 0,4 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,3 Mio).

(30) Zinsaufwendungen

Dieser Posten enthält Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von € 3,0 Mio (erstes Quartal 2009: € 4,8 Mio).

(31) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	0,4	0,5
Zinsaufwand Personalrückstellungen	-4,4	-4,9
Übriges Finanzergebnis	-4,0	-4,4

(32) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Tatsächlicher Steueraufwand	6,2	4,3
Latenter Steuer(ertrag)/-aufwand aus temporären Differenzen	-0,6	-3,7
Verlustvorträgen	-0,3	0,1
	-0,9	-3,6
Ertragsteuern	5,3	0,7

Der Ertragsteueraufwand der ersten drei Monate 2010 von € 5,3 Mio ist um € 1,4 Mio niedriger als der rechnerische Ertragsteueraufwand von € 6,7 Mio, der sich unter Anwendung des Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent auf das Vorsteuerergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Gewinn vor Ertragsteuern	26,8	5,4
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	6,7	1,4
Abweichende ausländische Steuersätze	0,5	0,1
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, nicht anrechenbare Quellensteuer	2,3	1,1
Steuerfreie Erträge	-0,9	-0,7
Nicht abgegrenzte steuerliche Verluste und temporäre Differenzen der Berichtsperiode	1,8	1,1
Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwandes aufgrund der Nutzung bisher nicht abgegrenzter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen	-4,7	-2,8
Periodenfremde Ertragsteuern	-1,1	0,0
Sonstige	0,7	0,5
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	5,3	0,7

(33) Aufwendungen nach Arten

Die Aufwendungen nach Arten gliedern sich wie folgt:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen	187,2	157,1
Personalaufwand	82,9	83,6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	13,2	12,8

(34) Personalaufwand

Im Einzelnen setzt sich der Personalaufwand folgendermaßen zusammen:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Löhne und Gehälter	64,4	64,9
Aufwendungen für Altersversorgung		
Leistungsorientierte Pläne	0,7	0,9
Beitragsorientierte Pläne	0,5	0,5
Aufwendungen für Abfertigungen		
Leistungsorientierte Pläne	0,5	0,5
Beitragsorientierte Pläne	0,3	0,3
Sonstige Zahlungen	0,6	0,2
Sozialaufwendungen	15,9	16,3
Personalaufwand	82,9	83,6

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Mittelzu- und -abflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird hingegen nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet.

Bei der Ermittlung werden die Veränderungen der Bilanzposten von Fremdwährungsgesellschaften mit monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet und um Effekte aus Änderungen im Konsolidierungskreis oder von Geschäftsbetrieben bereinigt. Die Kapitalflussrechnung ist daher nicht unmittelbar aus der Veränderung der Konzernbilanzposten ableitbar. Die liquiden Mittel werden wie in der Bilanz zum Stichtagskurs ausgewiesen. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel wird gesondert dargestellt.

(35) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zeigt, ausgehend vom Gewinn nach Ertragsteuern, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge (im Wesentlichen Abschreibungen) und um Ergebnisse, die den Cashflows aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, sowie der Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und den geleisteten Steuerzahlungen, den Zufluss von liquiden Mitteln.

(36) Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- bzw. Auszahlungen für Abgänge vom bzw. Zugänge zum Anlagevermögen dargestellt.

Zahlungswirksame Effekte aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. -verkäufen (Nettoveränderung der liquiden Mittel infolge Erst- bzw. Entkonsolidierungen) werden gesondert ausgewiesen.

Zinsen- und Dividendeneinzahlungen sind dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

(37) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen sowie Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Rückzahlungen von Krediten werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Zinsauszahlungen sind dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet, wobei die Zinskomponente für Sozialkapital als nicht zahlungswirksam der Veränderung der Personalrückstellungen zugerechnet wird.

Sonstige Angaben

(38) Segmentberichterstattung

Erläuterungen zu den Umgliederungen finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen“.

Segmentberichterstattung nach operativen Unternehmensbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzinformationen der operativen Segmente für das erste Quartal 2010:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern
Außenumsatz	218,8	117,3	6,1	0,0	342,2
Innenumsatz	0,0	0,0	31,0	-31,0	0,0
Segmentumsatz	218,8	117,3	37,1	-31,0	342,2
Betriebsergebnis	14,8	14,8	2,1	0,0	31,7
Planmäßige Abschreibungen	6,1	4,5	2,6	0,0	13,2
Restrukturierungsaufwendungen	1,3	0,6	0,0	0,0	1,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	1,6	0,0	1,6
Segmentvermögen zum 31.3.	296,1	115,4	119,0	799,5	1.330,0
Anteile an assoziierten Unternehmen zum 31.3.	0,2	0,0	12,7	0,0	12,9
					1.342,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3,0	1,8	0,4	0,0	5,2

Die operativen Segmente stellten sich im ersten Quartal 2009 wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern
Außenumsatz	165,3	145,9	4,6	0,0	315,8
Innenumsatz	0,0	0,0	29,8	-29,8	0,0
Segmentumsatz	165,3	145,9	34,4	-29,8	315,8
Betriebsergebnis	-6,8	19,5	1,4	0,0	14,1
Planmäßige Abschreibungen	6,1	4,7	2,0	0,0	12,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Segmentvermögen zum 31.12.	249,0	122,9	115,4	771,5	1.258,8
Anteile an assoziierten Unternehmen zum 31.12.	0,2	0,0	12,2	0,0	12,4
					1.271,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2,3	1,3	5,9	0,0	9,5

Mit einem Kunden wurden in den ersten drei Monaten 2010 Umsätze in Höhe von € 45,3 Mio (erstes Quartal 2009: € 29,5 Mio) getätigt, die zum überwiegenden Teil im Segment Stahl enthalten sind.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter dem nicht zugeordneten Vermögen ausgewiesen.

Bei der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen wird zwischen geformten und ungeformten Produkten sowie sonstigen Erlösen unterschieden. Unter Sonstige werden Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie dem Verkauf von konzernfremden Produkten erfasst.

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen gliedern sich im ersten Quartal 2010 wie folgt:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	137,9	88,9	0,0	226,8
Ungeformte Produkte	60,1	12,1	5,7	77,9
Sonstige	20,8	16,3	0,4	37,5
Umsatzerlöse	218,8	117,3	6,1	342,2

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen stellten sich im ersten Quartal 2009 wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	101,9	119,2	0,0	221,1
Ungeformte Produkte	48,9	12,0	4,5	65,4
Sonstige	14,5	14,7	0,1	29,3
Umsatzerlöse	165,3	145,9	4,6	315,8

Segmentberichterstattung nach Ländern

Die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Österreich	8,2	7,9
Deutschland	36,5	33,8
USA	25,8	26,5
VR China	25,4	13,9
Italien	24,4	20,9
Mexiko	22,4	16,7
Indien	16,7	14,0
Frankreich	11,3	11,3
Kanada	11,0	12,6
Russland	9,5	6,3
Spanien	8,8	7,8
Sonstige Länder	142,2	144,1
Umsatzerlöse	342,2	315,8

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nach den jeweiligen Standorten der Konzerngesellschaften gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Österreich	162,3	165,0
VR China	108,7	102,9
Deutschland	78,5	80,5
Sonstige Länder	121,2	118,8
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	470,7	467,2

(39) Erdbeben in Chile im Februar 2010

Das Erdbeben Ende Februar 2010 in Chile hatte massive Auswirkungen auf das RHI Werk in Santiago. Aufgrund der entstandenen Schäden musste die Produktion vorübergehend eingestellt werden. Das Risiko von Sachschäden (derzeit geschätzt auf bis zu € 10 Mio) und Schäden, welche aus der Betriebsunterbrechung resultieren, ist durch Versicherungen gedeckt. Das exakte Ausmaß der Schäden wird derzeit von unabhängigen Sachverständigen ermittelt. Das Ergebnis der Schadensabwicklung mit den zuständigen Versicherern ist abhängig vom Befund der Gutachten und kann daher derzeit noch nicht vollends beurteilt werden. In den folgenden Monaten kann es zu einem Effekt auf das Konzern-EBITDA kommen.

Konsequenzen für die Lieferbereitschaft der RHI Gruppe sind aufgrund der weltweit verfügbaren Kapazitäten nicht gegeben.

(40) Ergebnis je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der RHI AG zurechenbaren anteiligen Gewinnes durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Aktienzahl berechnet.

	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG (in € Mio)	22,5	3,7
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	39.819.039	37.927.039
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,57	0,10

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden dem gewichteten Durchschnitt außerdem die Aktien zugeordnet, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden könnten. Gleichzeitig wird der anteilige Gewinn um die für die Wandelanleihe aufgewendeten Beträge erhöht. Das verwässerte Ergebnis je Aktie für das erste Quartal 2009 berechnet sich wie folgt:

	1.1.-31.3.2009
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG (in € Mio)	3,7
Zuzüglich Zinsaufwand Wandelschuldverschreibungen (in € Mio)	0,2
Abzüglich laufende Steuern (in € Mio)	-0,1
Berichtigtes Periodenergebnis (in € Mio)	3,8
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	37.927.039
Potenzielle Aktien aus Wandelschuldverschreibungen (Stück)	1.892.000
Verwässerte Aktienanzahl (Stück)	39.819.039
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,10

Zum 31. Dezember 2009 waren alle Teil-Wandelschuldverschreibungen gewandelt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie von € 0,57 entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

(41) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet sind:

in € Mio	31.3.2010		31.12.2009	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Anzahlungen auf Finanzanlagen	2,4	2,4	2,3	2,3
Langfristige Forderungen einschließlich kurzfristiger Teil	3,3	3,3	3,3	3,3
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	251,5	251,5	245,9	245,9
Liquide Mittel	165,5	165,5	139,8	139,8
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	218,2	221,4	217,6	219,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	164,9	166,1	155,4	156,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	285,1	285,1	265,2	265,2

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Stichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.3.2010	31.12.2009
Finanzielle Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	28,3	28,3
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,3	1,1
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	6,3	6,3
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	1,6	1,6
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	4,4	1,4

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem Marktwert der Devisentermingeschäfte. Devisentermingeschäfte werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Anteilen, die alle nicht börsennotiert sind, wird mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows oder durch Ableitung anhand von vergleichbaren Transaktionen bestimmt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

Gegliedert nach den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellt sich die Auswirkung von Finanzinstrumenten auf die im ersten Quartal 2010 und 2009 erfassten Erträge und Aufwendungen wie folgt dar:

in € Mio	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,1	0,1
Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten	-2,5	-5,4
Nettoverlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	-3,9	-3,9

Im ersten Quartal 2010 und 2009 umfasst der Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten Erträge aus Wertpapieren. Wie in der Vergleichsperiode sind im Nettogewinn keine aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchten Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthalten. Im ersten Quartal 2010 und 2009 sind keine unrealisierten Gewinne und Verluste entstanden, die direkt im Eigenkapital zu erfassen und bei der Ermittlung des Nettogewinnes zu berücksichtigen wären.

Der Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten enthält Zinserträge und -aufwendungen, Veränderungen in den Wertberichtigungen, Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen, Kursgewinne und -verluste sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Der Nettoverlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten in Form von Devisentermingeschäften. Im ersten Quartal 2009 enthielt dieser Posten auch Verluste aus Derivaten in Aufträgen und eingebetteten Derivaten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung.

Fremdwährungsrisiken

Fremdwährungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung (im Folgenden Fremdwährung) denominiert und monetärer Art sind. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, liquiden Mittel sowie Finanzschulden. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Im RHI Konzern resultieren wesentliche Bestände an Finanzinstrumenten in Fremdwährungen aus dem operativen Geschäft und insbesondere aus der Finanzierung innerhalb des Konzerns, sofern nicht eine Eliminierung der ergebniswirksamen Kurseffekte aus langfristigen Gesellschafterdarlehen gemäß IAS 21 vorgenommen wird oder eine Absicherung in Form von Devisentermingeschäften erfolgt. In die Risikobetrachtung werden – nach der Definition von RHI – auch wesentliche Rückstellungen in Fremdwährungen einbezogen.

Zum 31. März 2010 stellen sich die Fremdwährungspositionen der einzelnen Hauptwährungen wie folgt dar:

in € Mio	USD	EUR	MXN	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	254,5	12,7	0,0	21,9	289,1
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-243,1	-21,6	-22,5	-27,6	-314,8
Nettofremdwährungsposition	11,4	-8,9	-22,5	-5,7	-25,7

Die Fremdwährungsbestände zum 31. Dezember 2009 gliedern sich folgendermaßen:

in € Mio	USD	EUR	MXN	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	229,6	10,2	0,0	31,9	271,7
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-224,0	-37,2	-21,2	-31,5	-313,9
Nettofremdwährungsposition	5,6	-27,0	-21,2	0,4	-42,2

Zur Darstellung der Währungsrisiken verlangt IFRS 7 eine Währungssensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Konzerngesellschaften Finanzinstrumente eingehen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für die gesamte Berichtsperiode ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der ausländischen Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro bleiben in der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Eine zehnpromtente Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen zum 31. März 2010 hätte das Ergebnis sowie das Eigenkapital (beide ohne Berücksichtigung von Ertragsteuern) wie folgt beeinflusst:

in € Mio	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-1,3	-1,3	1,0	1,0
Euro	0,5	0,5	-1,5	-1,5
Mexikanischer Peso	2,0	0,0	-2,5	0,0
Sonstige Fremdwährungen	1,2	-4,3	-1,4	5,2

Die hypothetische Auswirkung auf Ergebnis und Eigenkapital zum 31. Dezember 2009 kann wie folgt zusammengefasst werden:

in € Mio	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-0,8	-0,9	0,3	0,4
Euro	1,2	1,2	-2,5	-2,5
Mexikanischer Peso	1,9	0,0	-2,4	0,0
Sonstige Fremdwährungen	-0,1	-4,3	0,0	5,2

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar.

Im RHI Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Stichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. März 2010 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um € 0,5 Mio (31.12.2009: € 0,4 Mio) geringer bzw. höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich unverändert zum Vorjahr ausschließlich aus originären, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten.

Sonstiges Finanzmarktrisiko

RHI hält Anteile an einem Investmentfonds in Höhe von € 27,2 Mio (31.12.2009: € 27,2 Mio), der insbesondere zur Deckung der Sozialkapitalrückstellungen angeschafft wurde, und dessen Marktwert von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktien- und Anleihemärkte beeinflusst wird.

(42) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen

Der RHI Konzern steht mit dem assoziierten Unternehmen MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, in Geschäftsbeziehung.

Im ersten Quartal 2010 erbrachte der Konzern gegenüber diesem nahe stehenden Unternehmen Leistungen in Höhe von € 0,4 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,3 Mio). Im selben Zeitraum nahm der Konzern Leistungen im Ausmaß von € 0,7 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,4 Mio) in Anspruch. Zum 31. März 2010 sowie zum 31. Dezember 2009 belaufen sich die Forderungen gegenüber MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, auf € 1,1 Mio bzw. € 1,3 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber diesem Unternehmen betragen zum 31. März 2010 sowie zum 31. Dezember 2009 € 1,0 Mio.

Nahe stehende Personen

In der Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Quartal 2010 sind Aufwendungen für den Vorstand in Höhe von € 1,5 Mio (erste Quartal 2009: € 1,0 Mio) erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

in €	Thomas Fahnenmann	Henning E. Jensen	Giorgio Cappelli	Manfred Hödl	Rudolf Payer
Fixe Bezüge	156.081	85.820	82.952	85.259	168.331
Variable Bezüge	138.374	106.250	101.780	101.743	101.220
Sonstige	40.292	2.204	872	12.354	301.350
Summe	334.747	194.274	185.604	199.356	570.901

Die ausgewiesenen variablen Bezüge basieren, mit der Ausnahme von Herrn Payer, auf Schätzungen für das Gesamtjahr, da das Unternehmen Bonuszahlungen nicht quartalsweise vornimmt. In den fixen Bezügen von Herrn Payer ist der Aufwand bis zum Ablauf seines Vertrages zum 30. Juni 2010 enthalten.

Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen für den Vorstand sind mit € 3,4 Mio (31.12.2009: € 3,2 Mio) passiviert. In den ersten drei Monaten 2010 wurden an die Vorstandsmitglieder Zahlungen für Gehälter und andere kurzfristig fällige Leistungen im Betrag von € 0,8 Mio (erstes Quartal 2009: € 0,6 Mio) geleistet. Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen € 0,1 Mio (erstes Quartal 2009: € 1,7 Mio). Im ersten Quartal 2009 entfielen davon € 1,6 Mio auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im ersten Quartal 2010 und im ersten Quartal 2009 keine Vergütungen.

Im ersten Quartal 2009 wurde einem Mitglied des Vorstandes der RHI AG ein besichertes Darlehen in Höhe von € 2,1 Mio gewährt. Der vereinbarte Zinssatz beträgt 3,5 Prozent. Die Laufzeit des Darlehens endet mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand der RHI AG, spätestens jedoch am 31. Dezember 2011. Weitere Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie zugunsten dieser Personen eingegangene Eventualschulden bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Anschluss an die Anhangziffer (45) angeführt.

(43) Personal

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand des RHI Konzerns betrug:

	1.1.-31.3.2010	1.1.-31.3.2009
Angestellte	3.045	3.229
Arbeiter	4.083	4.398
Durchschnittlicher Beschäftigtenstand	7.128	7.627

(44) Wesentliche Ereignisse nach dem 31. März 2010

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 30. April 2010 ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung bis zum 30. April 2015, auch in mehreren Tranchen, gegen Bareinlagen um bis zu € 43.406.425,75 durch Ausgabe von bis zu 5.972.855 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen.

(45) Gesellschaften des RHI Konzerns zum 31. März 2010

In der folgenden Tabelle ist der vollständige Anteilsbesitz des RHI Konzerns angeführt:

		Mutter	Wäh- rung	Nennkapital in lokaler Währung	Anteil in %
1.	RHI AG, Wien, Österreich	V	EUR	289.376.213	
2.	Betriebs- und Baugesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5. EUR	894.761	100,00
3.	Didier Belgium N.V., Evergem, Belgien	V	63. EUR	74.368	99,90
4.	Didier Vertriebsgesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5. EUR	178.952	100,00
5.	Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland	V	1.,27. EUR	63.000.000	97,54
6.	Dolomite Franchi S.p.A., Brescia, Italien	V	27. EUR	4.160.000	100,00
7.	D.S.I.P.C.-Didier Société Industrielle de Production et de Constructions, Breuille, Frankreich	V	5. EUR	1.735.990	99,88
8.	Dutch Brasil Holding B.V., Arnhem, Niederlande	V	65. EUR	18.000	100,00
9.	Dutch MAS B.V., Arnhem, Niederlande	V	5. EUR	30.000	100,00
10.	Dutch US Holding B.V., Arnhem, Niederlande	V	65. EUR	18.000	100,00
11.	FC Technik AG, Winterthur, Schweiz	V	27. CHF	100.000	51,00
12.	Full Line Supply Africa (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	V	27. ZAR	100	100,00
13.	GIX International Limited, Wakefield, Großbritannien	V	72. GBP	1.004	100,00
14.	INDRESCO U.K. Ltd., Wakefield, Großbritannien	V	13. GBP	10.029.219	100,00
15.	Latino America Refractories ApS, Kopenhagen, Dänemark	V	72. EUR	20.000	100,00
16.	Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashi-qiao City, VR China	V	27. CNY	300.000.000	83,33
17.	LLC "RHI Wostok", Moskau, Russland	V	1.,27. RUB	3.500.000	100,00
18.	LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland	V	1.,27. RUB	12.075.750	100,00
19.	Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien, Österreich	V	56. EUR	119.397	100,00
20.	Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei	V	9.,19.,27., 65.,72. TRY	16.750.000	100,00
21.	Magnesitwerk Aken Vertriebsgesellschaft mbH, Aken, Deutschland	V	5. EUR	130.000	100,00
22.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Kerpen, Deutschland	V	5. EUR	513.450	100,00
23.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Siersleben, Deutschland	V	22. EUR	25.565	100,00
24.	Producción RHI México, S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	V	48.,72. MXN	9.441.250	100,00
25.	Productora RHI Chile S.A., Santiago, Chile	V	13.,72. CLP	12.073.359.422	100,00
26.	Quintermina AG, Chur, Schweiz	V	27. CHF	100.000	51,00
27.	Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich	V	69. EUR	60.000.000	100,00
28.	REFEL S.p.A., San Vito al Tagliamento, Italien	V	5. EUR	5.200.000	100,00
29.	Refractory Intellectual Property GmbH, Wien, Österreich	V	1. EUR	17.500	100,00
30.	Refractory Intellectual Property GmbH & Co KG, Wien, Österreich	V	1.,29. EUR	10.000	100,00
31.	RHI Argentina S.R.L., Buenos Aires, Argentinien	V	15.,72. ARS	10.000	100,00
32.	RHI Canada Inc., Burlington, Kanada	V	72. CAD	21.250.002	100,00
33.	RHI Chile S.A., Santiago, Chile	V	13.,72. CLP	12.774.407.413	100,00
34.	RHI Clasil Limited, Hyderabad, Indien	V	72. INR	184.000.000	53,72
35.	RHI Dinaris GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	63. EUR	500.000	100,00
36.	RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark	V	1. EUR	70.000	100,00
37.	RHI GLAS GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	63. EUR	500.000	100,00
38.	RHI India Private Limited, Navi Mumbai, Indien	V	72. INR	835.000	60,00
39.	RHI Isithebe (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	V	27. ZAR	1.500	100,00
40.	RHI Monofrax, Ltd., Wilmington, USA	V	10. USD	3.558.751	100,00
41.	RHI-Refmex, S.A. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	V	48.,72. MXN	163.937.660	100,00
42.	RHI Refractories Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika	V	5. ZAR	215.705	100,00

			Mutter	Wäh- rung	Nennkapital in lokaler Währung	Anteil in %
43.	RHI Refractories Andino C.A., Puerto Ordaz, Venezuela	V	72.	VEF	1.600.001	100,00
44.	RHI Refractories Asia Ltd., Hongkong, VR China	V	64.	HKD	1.000	100,00
45.	RHI Refractories Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	V	1.	SGD	300.000	100,00
46.	RHI Refratários Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	V	8.,72.	BRL	1.512.501	100,00
47.	RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	V	27.	CNY	298.197482	100,00
48.	RHI Refractories España, S.L., Lugones, Spanien	V	5.,9.	EUR	6.930.000	100,00
49.	RHI Refractories France S.A., Breuillet, Frankreich	V	64.	EUR	703.800	100,00
50.	RHI Refractories Holding Company, Dover, USA	V	72.	USD	1	100,00
51.	RHI Refractories Ibérica, S.L., Madrid, Spanien	V	64.	EUR	30.050	100,00
52.	RHI Refractories Italiana s.r.l., Brescia, Italien	V	64.	EUR	110.000	100,00
53.	RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China	V	27.	CNY	180.000.000	60,00
54.	RHI Refractories Mercosul Ltda, Sao Paulo, Brasilien	V	65.,72.	BRL	49.250	100,00
55.	RHI Refractories Nord AB, Stockholm, Schweden	V	64.	SEK	1.000.000	100,00
56.	RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, Österreich	V	1.,27.	EUR	35.000	100,00
57.	RHI Refractories Site Services GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5.	EUR	1.025.000	100,00
58.	RHI Refractories (Site Services) Ltd., Newark, Großbritannien	V	59.	GBP	1.350.000	100,00
59.	RHI Refractories Spaeter GmbH, Urmitz, Deutschland	V	5.,64.	EUR	256.157	100,00
60.	RHI Refractories UK Limited, Clydebank, Großbritannien	V	5.	GBP	8.875.000	100,00
61.	RHI Rückversicherungs AG, Vaduz, Liechtenstein	V	27.	EUR	900.000	100,00
62.	RHI Trading (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	V	27.	CNY	39.865.230	100,00
63.	RHI Urmitz AG & Co KG, Mülheim-Kärlich, Deutschland	V	4.,5.	EUR	2.454.250	100,00
64.	SAPREF AG für feuerfestes Material, Basel, Schweiz	V	72.	CHF	4.000.000	100,00
65.	Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	36.336	100,00
66.	Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada	V	32.	CAD	1	100,00
67.	Veitsch-Radex America Inc., Mokena, USA	V	32.	USD	100	100,00
68.	Veitsch-Radex GmbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	35.000	100,00
69.	Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien, Österreich	V	1.,68.	EUR	106.000.000	100,00
70.	Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	36.336	100,00
71.	VERA FE, Dnipropetrovsk, Ukraine	V	27.	UAH	192.600	100,00
72.	VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande	V	1.,27.	EUR	33.750.450	100,00
73.	Zimmermann & Jansen GmbH, Düren, Deutschland	V	5.	EUR	3.835.000	100,00
74.	Dolomite Franchi GmbH i.L., Hattingen, Deutschland	N	6.	EUR	25.564	100,00
75.	Dr.-Ing. Petri & Co. Unterstützungs-Gesellschaft mbH, Duisburg, Deutschland	N	5.	DEM	50.000	100,00
76.	RHI Réfractaires Algérie E.U.R.L., Sidi Amar, Algerien	N	49.	DZD	100.000	100,00
77.	Dolomite di Montignoso S.p.A. i.L., Genua, Italien	E	6.	EUR	743.600	28,56
78.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich	E	1.,80.	EUR	9.447.468	50,00
79.	Società Dolomite Italiana SDI S.p.A., Gardone Val Trompia, Italien	E	6.	EUR	208.000	50,00
80.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH, St. Jakob, Österreich	B	1.	EUR	35.000	50,00
81.	LLC NSK Ogneupor Holding, Moskau, Russland	B	27.	RUB	10.000	49,00
82.	LLC NSK Ogneupor, Novokuznetsk, Russland	B	27.	RUB	10.000	49,00
83.	Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz	B	5.	CHF	1.000.000	50,00
84.	Treuhandgesellschaft Feuerfest mbH i.L., Bonn, Deutschland	B	5.,57.,63.	DEM	50.000	38,00

V Vollkonsolidierung

E Assoziierte Unternehmen, Equity-Konsolidierung

N Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

B Beteiligungen

i.L. in Liquidation

Mitglieder des Vorstandes

Thomas Fahnemann, Wien, Vorsitzender

Henning E. Jensen, Wien (seit 18. Jänner 2010)

Giorgio Cappelli, Wien

Manfred Hödl, Wien

Weiters gehörte Rudolf Payer, Wien, bis zum 12. März 2010 dem Vorstand an.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Herbert Cordt, Wien, Vorsitzender (bis 30. April 2010
Vorsitzender-Stellvertreter)

DI Dr. Helmut Draxler, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter

Dkfm. Michael Gröller, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter
(bis 30. April 2010 Vorsitzender)

Hubert Gorbach, Frastanz

Dipl. Bw. Gerd Peskes, Düsseldorf, Deutschland

Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg,
München, Deutschland

David A. Schlaff, B.A., New York (seit 30. April 2010)

Weiters gehörte Dr. Ulrich Glaunach, Wien, im
Berichtszeitraum dem Aufsichtsrat an (bis 30. April 2010).

Vom Betriebsrat sind in den Aufsichtsrat entsandt:

Mag. Martin Kowatsch, Radenthein

DI Leopold Miedl, Wien

Roland Rabensteiner, Veitsch

Franz Reiter, St. Jakob in Haus

Wien, am 5. Mai 2010

Der Vorstand



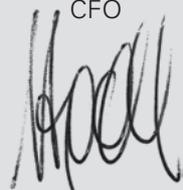
Thomas Fahnemann
CEO



Giorgio Cappelli
COO Stahl



Henning E. Jensen
CFO



Manfred Hödl
COO Industrial

Bericht über die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses

An den Vorstand der RHI AG

Einleitung

Wir haben den beigefügten Konzernzwischenabschluss 1. Quartal 2010 der RHI AG, Wien, prüferisch durchgesehen. Dieser Konzernzwischenabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.3.2010, die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung für den zu diesem Stichtag endenden 3 Monatszeitraum sowie den Konzernanhang für das 1. Quartal 2010. Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses 1. Quartal 2010 verantwortlich. Sie sind auch dafür verantwortlich, dass der Konzernzwischenabschluss 1. Quartal 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen Konzernzwischenabschluss abzugeben.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung für nachgewiesene Vermögensschäden aufgrund einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung wird analog zu § 275 Abs 2 UGB mit EUR 2 Mio begrenzt. Unsere Haftung für leichte Fahrlässigkeit ist in Übereinstimmung mit den von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder herausgegebenen Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhänder vom 8.3.2000 idF vom 22.3.2010 (AAB 2010), die diesem Auftrag zugrunde liegen, ausgeschlossen. Die mit dem Auftraggeber vereinbarte und hier offengelegte Beschränkung unserer Haftung gilt auch gegenüber jedem Dritten, der im Vertrauen auf unseren Bericht über die prüferische Durchsicht Handlungen setzt oder unterlässt.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410, "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity", durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Abschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang als eine Abschlussprüfung und ermöglicht uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit darüber zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte Konzernzwischenabschluss 1. Quartal 2010 der RHI AG kein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31.3.2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für den zu diesem Stichtag endenden 3 Monatszeitraum in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt.

Wien, 5. Mai 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus SCHAFFER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Gottfried SPITZER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dies ist eine nicht unterschriebene Übersetzung des in englischer Sprache gefertigten Originals der Review Opinion.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den IFRS aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Quartalslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Die Ergebnisse des zum 31. März endenden ersten Quartals 2010 lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Wien, am 5. Mai 2010

Der Vorstand



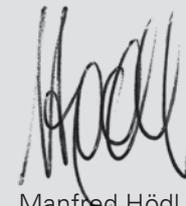
Thomas Fahnemann
CEO



Henning E. Jensen
CFO



Giorgio Cappelli
COO Stahl



Manfred Hödl
COO Industrial

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**RHI AG**

Wienerbergstraße 11
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, grafische Gestaltung und Koordination:**RHI AG**

Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6123
Fax: +43 (0)50213-6130

Produktion:

Inhouse produziert mit FIRE.sys von
Michael Konrad GmbH
Kasseler Straße 1a
D-60486 Frankfurt am Main

Druck:

E. Schausberger & Co. Ges.m.b.H.
Heidestraße 19
A-4623 Gunskirchen

Dieser Quartalsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI“) beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie der anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. Die RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach IFRS erstellten Kennzahlen (non-GAAP financial measures) sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesenen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das RHI Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com).